

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1938

26.2.1938 (No. 56)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Rh., Berlagsgebäude; Güterbld. Walldorf 28 Fernsprecher 7355 u. 7356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Wolsstraße 29. Postfach 198 00. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bestellungen an: „Gardi-Anzeiger“, Geschäftsstelle Durmersheim; „Neuer Rhein- und Anzeiger“, Geschäftsstelle Nebl. ...

Badische Presse

und
Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland
Karlsruhe, Samstag, den 26. Februar 1938

Erzugspreise: Monatlich 2.-RM mit der „SB-Sonntagspost“; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM; Verbeug monatlich 1,70 RM, auswärts 2 RM. ...

Aufgeregte Kammerdebatte in Paris

Sorgen um die außenpolitische Linie — „Uberschätzung der russischen Dampfwalze“ — Lärm um Grumbach

Drahtmeldung unseres ständigen Pariser Vertreters

Paris, 6. Febr. Die große außenpolitische Aussprache in der Kammer, die zwei Tage dauern wird und in der neben dem Ministerpräsidenten Chaumemps und dem Außenminister Delbos 62 Redner zu Worte kommen werden, begann gestern vormittag in aller Stille. Die Sitzung wurde von dem farbigen Abgeordneten Candace präsiert. Auf der Ministerbank hatte nur Außenminister Delbos Platz genommen.

Der katholische Abgeordnete Pezet (rechte Mitte) richtete gleich zu Beginn an den Außenminister die Frage, ob die bisherige traditionelle französische Außenpolitik trotz der Entwicklung, welche die zweiseitigen Verträge genommen hätten, trotz der zunehmenden Schwäche der Genfer Liga rechtlich und praktisch aufrecht erhalten bleibe. Er stellte auch die Frage, welches das Verhältnis Frankreichs zu England sei. ...

Der Abgeordnete der Mitte, Valentini, sprach eingehend über die deutschen Kolonialforderungen und erklärte, vom juristischen Standpunkt aus betrachtet hätten weder Frankreich noch England ein souveränes Bestimmungsrecht über die ehemaligen deutschen Kolonien. Frankreich habe jedoch „moralische und materielle Interessen“, um die ihm zugefallenen Gebiete zu behalten.

Der Rechtsabgeordnete de Champaux bedauerte, daß Frankreich gewisse Freunde, wie Italien, verloren habe und sein Prestige in Mitteleuropa zurückgegangen sei. Der Abgeordnete de Schampaux (linksrepublik. Unabh. Rad.) bedauerte, daß Frankreich gewisse Unterstützungen überschätze und andererseits seine geschichtliche Ueberlieferung zu

vergesse scheine. Er verwies darauf, daß die „russische Dampfwalze“ heute ebensowenig wirksam sein würde, wie in der Vergangenheit. Es sei ferner nicht sicher, daß die Nachbarvölker den Durchmarsch sowjetrussischer Truppen durch ihr Gebiet zulassen würden. Die Sowjetarmee sei eine Klassenarmee und keine Nationalarmee. Die aktive Armee sei ein Schutzkorps für das Regime, die Armee der Reservisten könnte jedoch zur Armee einer neuen Revolution werden. ...

Die Nachmittagsführung wurde bewegter. Zwar wurde am Anfang die ausgesprochene einseitige Rede des Radikalsozialen Margaine, der sich weidlich in innerdeutsche Angelegenheiten einmischte, ruhig angehört.

Während der Rede Grumbachs aber, des Abgeordneten jüdischen Ursprungs für Elsaß-Lothringen (wie er sich selbst bezeichnete), erhob sich großer Lärm. Kammerpräsident Herzot, der die Sitzung leitete, beschwor wiederholt die Abgeordneten, keine für Frankreich momentan doppelt unangenehme Zwischenfälle heranzufordern.

Der Abgeordnete Grumbach wandte sich dagegen, daß man — wie in der Debatte geschehen — die Volksfront für die jüngsten Ereignisse verantwortlich mache. Nach längeren geschwollenen Ausführungen, in denen Grumbach so tat, als ob seine Partei die deutsch-französische Verständigung fordere (!), ließ er sich in eine Polemik mit Island ein, von dem man einen scharfen Vorstoß gegen die Außenpolitik der Volksfront erwartete.

Später stellte der rechtsgerichtete Abgeordnete Jabareg eine Reihe von Behauptungen auf, u. a. Deutschland würde an der Donau „mobil machen“ (!), nicht für Österreich oder die Tschechoslowakei, sondern für Frankreich.

Außenminister Halifax

R. A. Butler Nachfolger Cranbornes



London, 26. Febr. Wie gestern nachmittag amtlich bekanntgegeben wurde, ist Lord Halifax zum britischen Außenminister ernannt worden. In seinem parlamentarischen Unterstaatssekretär wurde R. A. Butler ernannt, der bisher Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium war. Nachfolger Butlers im Arbeitsministerium ist Kennog-Boyd geworden.

Ägypten will sich einschalten

Südafrika für Chamberlain — Lord Berth in London

S. London, 26. Febr.

Drahtbericht unseres Vertreters

Eine Reihe von Blättern kündigten an, daß schon sehr bald Besprechungen zwischen England und Deutschland eingeleitet werden sollen. Chamberlain habe den britischen Botschafter in Berlin beauftragt, den Reichsaussenminister zu bitten, nach Möglichkeit noch einmal persönlich nach London zu kommen, um mit ihm in einem informellen Gespräch die Voraussetzungen für derartige Verhandlungen zu schaffen. Zur Zeit kann von uns nicht festgestellt werden, wie weit tatsächlich eine derartige Bitte durch den Botschafter Sir Neville Henderson in Berlin ausgesprochen worden ist, oder ob es sich nur um eine Spekulation der Zeitungen, merkwürdigerweise einer ganzen Anzahl und sehr verschiedenartiger Blätter handelt, daß Herr von Ribbentrop nach London kommen werde, um hier dem König sein Abberufungsschreiben persönlich zu überreichen und von seinen zahlreichen englischen Freunden Abschied zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit würde der Reichsaussenminister wohl auch mit Chamberlain ein Gespräch über die internationale politische Lage haben können.

Lord Berth ist inzwischen in London eingetroffen und hatte bereits ein Gespräch mit dem Premierminister. Er wird schon in wenigen Tagen mit den Instruktionen seiner Regierung nach Rom zurückkehren.

Lord Berth hatte gestern eine erste längere Unterredung mit Lord Halifax. In ihr teilte er die Haltung der italienischen Regierung mit, wobei in erster Linie auf die am Dienstag zwischen Graf Ciano ihm geführte Unterredung zurückgriff.

Das ägyptische Kabinet beschloß, die britische Regierung zu eruchen, daß Ägypten an den beabsichtigten englisch-italienischen Besprechungen teilnimmt, besonders wenn es um den Suez-Kanal und das Gebirgsgees Nana, dem Quellgebiet des Nils in Abessinien, behandelt werden würden. In London glaubt man, daß vorläufig kaum die von Ägypten angeführten Probleme bei den Gesprächen angeschnitten werden können. Eine Beteiligung Ägyptens in dem jetzigen Stadium der Aussprache komme deshalb nicht in Betracht.

Das Dominion Südafrika, das von jeher an der italienisch-ägyptischen Frage ein besonderes Interesse genommen hat, und in den letzten Jahren sehr günstig sich entwickelnde Handelsbeziehungen mit Italien unterhält, hat durch den Mund seines Premierministers, General Herzog,

der Chamberlain'schen Politik volle Unterstützung gezollt. General Herzog erklärte, daß er zum Rücktritt Edens keine Ansicht äußern wolle, daß aber Chamberlain sowohl in der von ihm verfolgten Politik wie auch in den Methoden, mit denen er diese Politik durchzuführen suche, seinen ganzen Beifall habe.

Eine weitere sehr bedeutungsvolle Unterstützung des Premierministers kam von Seiten des konservativen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der erst in der vergangenen Woche, noch unter dem Einfluß Edens, eine recht zweifelhafte Stellung zur Frage der Verhandlungen mit Italien eingenommen hatte. Der Vorsitzende, der konservative Abgeordnete Amery Evans, und der Vizepräsident, Harold Nicolson, boten ihren Rücktritt an, da zweifellos der Ausschuß lange Zeit eine Politik propagiert hatte, die der Chamberlain'schen entgegengekehrt war. Diese beiden Abgeordneten hatten sich bekanntlich bei der Abstimmung gegen das Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten der Stimme enthalten.

Deutschlands Nationalmannschaft in Lahti



In Finnland begannen die Skiweltmeisterschaften. Unser Bild zeigt eine Gruppe deutscher Teilnehmer in ihrem Quartier in Lahti. Eine junge Finnin schenkt dem deutschen Meister G. Meergans ein.

(Ehrtner, Jander-A.)

Erlebnis in der Südsee / Von Karl Andreas Frenz

Unsere Anekdote

Ich hatte mehrere Stunden im Schnee stehend an einer großen winterlichen Fäulentandhaft gemalt, und als meine Finger vor Kälte steif zu werden begannen, packte ich das Malgerät zusammen. Ich trug das halb fertige Delbild noch Hause und trat am Abend in dem kleinen östlichen Fischerdorf in die Wirtsstube, um ein Glas heißen Grog zu trinken.

„Sind Sie mit dem Bild fertig geworden?“ fragte Kapitän ... als ich mich zu ihm an den Tisch gesetzt hatte. Er hatte mich am Mittag mit dem angefangenen Bild an seinem Hause vorbeigehen sehen.

„Nein“, sagte ich und zündete die Pfeife an. „Morgen noch.“

„Wenn ich meine Rechte nur auch noch zu etwas gebrauchen könnte“, sagte er nach kurzem Schweigen.

„Weshalb?“ fragte ich.

„Ach ja“, gab er zurück, „Sie können es ja nicht wissen, ich habe sie ja immer in der Tasche. Ich habe eine Stumpenhand.“ Er legte seine rechte Hand auf den Tisch und jetzt fiel es mir erst auf, daß er das Glas mit der linken Hand genommen hatte.

„Verdammt“, sagte ich, „sämtliche Finger weg bis auf den Daumen.“

Er hob das Glas von neuem an die Unterlippe und knippte es mit gespreizten Fingern hoch. „Ja“, erwiderte er, als er das Glas hingelegt hatte, „eine Erinnerung an die Südsee.“

„Ein Schiffsunfall?“

Er schüttelte den Kopf. „Nein, es war anders. Wir hatten da jahrelang Kopra geholt und einmal durften wir wegen einer rätselhaften Krankheit, die unter den Eingeborenen ausgebrochen war, den kleinen Hafen nicht anlaufen. Wir kreuzten daraufhin eine Zeitlang in der Gegend umher und dabei kamen wir in die Nähe eines Atolls. Wenn man diese paradiesischen Inseln immer nur aus der Ferne durch das Glas sah, wollte man schließlich auch einmal den Fuß auf eine solche setzen. Es war Nachmittag und völlig windstill, als wir mit der „Medusa“ am Eingang der Lagune vor Anker gingen und die Sig aussetzten.“

Er trank einen Schluck Grog. „Derrgott, das Wasser hätten Sie einmal sehen sollen“, fuhr er danach fort. „Leuchtend grün lag es in der Lagune. Ringsumher erhoben sich die schlanken goldgrünen Wipfel der Kokospalmen. Die Ankunft unseres Schiffes hatte natürlich eine Menage Negativer an den Strand gelockt. Es kam ja auch nur selten ein Schiff dorthin.“

Der Stammeshauptling begrüßte uns mit vielen nicht endenwollenen Verbeugungen und führte uns in sein Haus. Die Frauen trugen nichts als kurze Winkelnetze. Um den Hals hingen lange rote Korallenketten und in ihren fast blauschwarzen Haaren steckten weiße Blüten. Der Hauptling ließ uns zu Ehren ein Schwein schlachten und am offenen Feuer braten. Es antette beim Herauszerren vor Todesangst ganz fürchterlich. Zu der Mahlzeit tranken wir Palmwein und als der Mond hinter den leise rauschenden Palmen heraufkam, begannen die Mädchen zu einer wilden Musik, die auf primitiven hölzernen Instrumenten gespielt wurde, zu tanzen.

Es ging gegen Morgen, als wir an Bord zurückkehrten. Am Mittag brachten wir dem Hauptling, seiner Frau und seinen drei Töchtern Geschenke. Wir konnten uns nur durch Gebärden verständigen. Es war heiß, daß man glaubte, geröstet zu werden. Als die drei Mädchen des Häuptlings an den Strand gingen um zu baden, ging ich mit. Der Erste und die Matrosen suchten auf der Insel Perlen und Edelkorallen einzutauschen.

Die Mädchen waren dreizehn-, fünfzehn- und sechzehn-jährige Süßholzschönheiten. Sie lachten und warfen sich mit ihren schlanken, bronzebraunen Körpern ins Wasser. Ich schwamm mit ihnen ein Stück vom Strand weg und dann kehrte ich um und kehrte zurück. Im Schatten der Palmen legte ich mich in den weißen Sand und kurze Zeit darauf hörte ich aus dem Wasser einen fürchterlichen, gellenden

Schrei und noch ehe ich aufgestanden war, hörte ich auch die beiden anderen Mädchen laut und entsetzt schreien.

Ich fürzte mich, ohne daß ich es mir denken konnte, was passiert war, ins Wasser, um den Mädchen zu Hilfe zu kommen. Als ich mich ihnen näherte, sah ich, daß Josa von einem großen Fisch hin und her gezogen wurde. Er schüttelte sie wie ein Hund eine Matze schüttelt. Die beiden jüngeren Mädchen schwammen schreitend um den Fisch und ihre Schreie herum. Es kostete mich einen fürchterlichen Kampf, ihm das Mädchen zu entreißen, da ich kein Messer bei mir hatte. Er verbiß sich immer mehr in ihr, aber zuletzt konnte ich ihn doch soweit bringen, daß er die Flucht ergriff und in der Tiefe verschwand.

Es war jedoch umsonst. Das Mädchen starb, als ich mit ihr an den Strand trat, an einer Verblutung. Es hatte tiefe Bishunden am Arie, die Innenseite des Oberleibes mar aufgerissen und die Schenkelarterie durchbissen. Meine rechte Hand war gleichfalls schrecklich zugerichtet. Ich hatte nur noch diesen Stumpen. Ja, Herr, so schön die Ankunft auf der Insel war, so schrecklich war der Abschied von ihr. Ich sehe das tote Mädchen, obwohl ich inzwischen alt geworden bin, noch immer in dem weißen Sand liegen und die guten Menschen der Insel still und trauernd um dasselbe herumstehen.“

„Und was für ein Fisch war es?“ fragte ich, als der Kapitän schwieg. „Ein Hai?“

„Habe ich es nicht gesagt?“ entgegnete er und sah mich fragend an.

„Nein.“

„Nun, dann muß ich es Ihnen noch sagen. Es war ein Pfeifhais, einer jener Raubhaiarten des Meeres, der sich damals in die Lagune verirrt hatte und der mehr gefürchtet ist als der Hai.“

Kleinigkeiten aus Prag

Von unserem Prager Vertreter Franz Obermaier

Der Bäderlehrling als Arzt

Vor wenigen Tagen erstattete ein Arbeiter aus der Umgebung Prags Anzeige bei der Polizei. Sein 18-jähriger Sohn, ein Bäderlehrling, sei spurlos verschwunden. Die Polizei nahm sofort die Fahndung auf, ohne jedoch Erfolg zu haben. Schließlich entdeckte man den Vermissten unter sonderbaren Umständen in der Tschechischen Klinik in Prag. Der Bäderlehrling, der sich viel mit Laienmedizin befaßt hatte, war inzwischen zum dienstituenden Arzt vorgerückt. Nach der ärztlichen Visite nahm er aus einer Garderobe den weißen Mantel eines Arztes, setzte sich eine schwarze Hornbrille auf und besuchte dann Krankenäle und Einzelzimmer, wobei er sich nach der Krankheit und dem Zustand der Patienten erkundigte, die Fieberkurven kontrollierte und mit einigen lateinisch gemurmelten Worten wieder verschwand. Schließlich interessierten sich ein Student und ein junger Arzt für den unbekannteren „Kollegen“, der, wie sich nach seiner Festnahme herausstellte, zwei Tage ordiniert hatte.

Ein gewissenhaftes Mädchen

In der Tschechoslowakei werden junge Mädchen und Frauen bis zum Matronenalter wehrhaft erzogen. So wenigstens verlangt es ein im Sommer vorigen Jahres erlassenes Gesetz, als dessen Folge jetzt überall Fragebögen über die Wehrerziehung verteilt werden. Auf diesen Fragebögen, die Männern wie Frauen zugehört werden, befindet sich auch eine Spalte „Militärverhältnis“. In Teichow-Bodenbach schrieb eine gewissenhafte junge Verkäuferin in diese Spalte: „1 Rottmeister und 1 Geleitler“.

Der eitle Herr Hofrat

Der Historiker Friedrich Wiebeburg aus Halle war berühmt wegen seiner Eitelkeit. Geradezu unsterblich ist ein Gespräch geworden, das der Gelehrte einmal auf der Straße mit seinem Diener Jean Baptiste hatte. Wiebeburg (zu seinem in gefährlichem Abstand hinter ihm auf der Straße gehenden Diener): „Jean Baptiste!“ — Jean (herbeilebend): „Herr Hofrat?“ — Wiebeburg: „Hast du die Damen bemerkt, die eben vorübergingen?“ — Jean: „Jawohl, Herr Hofrat!“ — Wiebeburg: „Haben sich die Damen nach mir umgeblickt?“ — Jean: „Jawohl, Herr Hofrat!“ — Wiebeburg: „Lange umgeblickt?“ — Jean: „Jawohl, Herr Hofrat!“ — Wiebeburg (stolz weitersehend): „Laß sie schmachten!“

Der zerstreute Professor

Ein bekannter Berliner Gelehrter, Professor von T., verbrachte einen Abend im Hause seines Fremden. Als er aufbrechen wollte, schneite es so stark, daß ihn der Freund überredete, die Nacht in seinem Hause zu verbringen, um sich vor einer Erkältung zu schützen. Der Professor nahm die Einladung dankend an, nach einiger Zeit aber war er plötzlich verschwunden, und niemand wußte, wo er sich befand. Schon wollte man zu Bett gehen, als Professor v. T., tiefend vor Rasse, wieder ins Zimmer trat. „Wo waren Sie denn?“ erkundigte sich der Freund entsetzt. „Ich dachte, Sie wollten die Nacht hierbleiben, um nicht naß zu werden!“ — „Das will ich auch, meine Lieben!“ erwiderte der Gelehrte. „Ich bin nur rasch nach Hause gegangen, um mein Nachthemd zu holen.“

Ein ungeduldiger Vater

Dieser Tage stand vor dem Prager Strafrichter ein ungeduldiger Vater vor Gericht. Das aufregendste Erlebnis seines friedlich verlaufenen Daseins scheint die Geburt seines 1. Kindes gewesen zu sein. Gleich zwei Hebammen hatte er zu diesem Zwecke bestellt. Als seine Frau in Wehen lag, trübte er sich im Nebenzimmer mit einer Flasche 60prozentigem Sliwowitz. Die Geburt dauerte lange und der gute Zwetschgenschmups war zu Ende, bevor das heiß erwartete Kind den ersten Schrei getan hatte. Etwas angeheitert betrat der ungeduldige Vater die Bühne des freudigen Ereignisses, um folgende die Hauptrolle zu spielen. Er befahl den zwei Hebammen drohend, die Geburt zu beschleunigen, ein Wunsch, dem die beiden Geburtshelferinnen natürlich nicht nachkommen konnten. Ueber solche Unfähigkeit erhob begann er die zwei Hebammen aufs schwerste zu beschimpfen und schließlich mit allem, was nicht niel- und nagelst war, zu bombardieren. Von allen Wurfgeschossen traf aber nur eines: Der Befehl verletzte eine Hebamme am Kopfe. Die beiden biederen Hebammen ließen sich aber nicht irre machen und bald darauf war ein Junge da. Dann aber begaben sie sich zur Polizei, um Anzeige zu erstatten. Der ungeduldige Vater erhielt 24 Stunden leichten Arrest.

Ein ewiger Rekrut

Eine unüberwindliche Abneigung gegen die Militärdienstpflicht ist das Verhängnis des Landwirtssohnes Ernst Teutschken aus Konradsdorf. 18 Jahre ist er schon Rekrut, wenn er nicht gerade eingesperrt oder auf der Flucht außer Landes ist und wahrscheinlich wird er bis zur Erreichung der Altersgrenze Rekrut bleiben. Mit 20 Jahren rückte er ein, desertierte aber bald darauf, wofür er einige Monate schweren Kerker erhielt. Aber schon auf dem Transport zu seinem Truppenteil riß er aufs Neue aus. Er wurde wieder gefangen und mußte 10 Monate schweren Kerker abstrammeln. Nach Ablauf dieser Strafe hielt er es nur wenige Wochen beim Militär aus. Dann flüchtete er über die Grenze nach Desterreich. Aber auch dort erfreute er sich nicht lange der Freiheit. Er wurde wegen Anschlag gegen den österreichischen Staat zu einer langjährigen Kerkerstrafe verurteilt und nach deren Verbüßung den tschechoslowakischen Behörden ausgeliefert. So verurteilte ihn das Divisionsgericht in Pilsen vor einigen Tagen zu 18 Monaten schweren Kerker. Nach Abbüßung dieser Strafe wird man den jetzt 33-jährigen Rekruten erneut in den Kasernehof stecken. Ob er wohl zwei Jahre der Versuchung widerstehen wird, dann aufs Neue auszubrechen?

Vorkriegsbanknoten als Eingeborenen-Wandschmuck

Beamte des Wiener Falschmünzbezernates beobachteten seit dem Herbst vorigen Jahres, daß von privater Seite große Mengen österreichischer Vorkriegsbanknoten aufgekauft wurden. Der Fall war umso verdächtiger, als nicht nur hohe Preise hierfür geboten, sondern auch tatsächlich gezahlt wurden. Man glaubte einem neuen Falschmünzermäandver auf der Spur zu sein. Als man zugriff, führte die Spur zu einem Manne, der die Scheine angeblich nach Niederländisch-Indien schickte. Man setzte sich darauf sofort mit der Polizei in Batavia in Verbindung, die die Angelegenheit aufgriff und entdeckte, daß die Scheine, schön hinter Glas oder Cellulose aufgelegt, als Wandschmuck an Eingeborene verkauft wurden. Es handelte sich hierbei um ein sehr gutgehendes Geschäft, da die eingeborenen Käufer für die lauberen Banknotenblätter mit Kaiser Franz Joseph und dem doppelköpfigen Adler ganz erhebliche Preise zahlten. Der „Kriminalfall“ hat also eine sehr harmlose Auflösung gefunden.



„Achtung, das Gleichgewicht!“
Grete Weiser und Franz Zimmermann in „Meine Freundin Barbara“, dessen Außenaufnahmen am Bodensee gedreht wurden (Kunstname: Bf)

Der Terror der GPU im Ausland

II. „Säuberung“ der Sowjetdiplomatie

Liste der Sowjetdiplomaten, die von ihren Auslandsposten abberufen wurden und in der Sowjetunion der GPU zum Opfer fielen.

Die Diplomaten sind im folgenden unter dem Land aufgeführt, in dem sie zuletzt beglaubigt waren bzw. in dem sie ihre bedeutendste oder bekannteste Tätigkeit ausübten.

I. Frankreich

„Figaro“ vom 29. 12. 1937 veröffentlicht eine Zusammenstellung über das Schicksal des Personals der Pariser Sowjetvertretung seit der Anerkennung der Sowjetunion durch die französische Regierung. Es erweist sich, daß der weitaus größte Teil der Genannten inzwischen ein Opfer der GPU geworden ist, wie folgende Aufstellung zeigt:

1. Diplomatische Vertretung:

- Schlagajnikow, Stellvertretender Botschafter, verbannt
- Rafawski, Botschafter, verhaftet, inzwischen gestorben
- Dawljan, Botschaftsrat, verhaftet
- Raschajew, Presseattaché, verbannt
- Arens, Botschaftsrat, verhaftet
- Tschlenow, Rechtsberater, verhaftet
- Kaschewitsch, Rechtsberater, verhaftet
- Neumann, Botschaftsrat, verhaftet
- Rosenberg, Botschaftsrat, verhaftet
- Rufjanow, Vertreter der Sowjet-Telegraphenagentur Tsch, verhaftet
- Wittor Rin, Vertreter der Sowj.-Tel.-Ag. Tsch, verhaftet

2. Schulden-Kommissionen:

- Sokolnikow, verhaftet und verurteilt
- Prochorschenko, verhaftet und verurteilt
- Reingold, erschossen
- Krawaschin, ermordet

3. Handelsvertretung:

- Midiwani, erschossen
- Pjatakow, erschossen
- Pomowitsch, verbannt
- Tumanow, verschwunden
- Lomow, verhaftet
- Koffior, Direktor der Sowjetbank, verbannt
- Gurewitsch, verschwunden
- Ditrowitsch, verhaftet
- Muradjan, verhaftet
- Slimin, Chef des Transportwesens, verhaftet
- Moskalew, Pjatakows Sekretär, verhaftet
- Papanin, Beamter für Militärsankäufe, verhaftet
- Goltschew, Rechtsberater, verhaftet
- Satunowitsch, Direktor für Export, verhaftet
- Meschauf, Ausstellungs-Kommissar, verhaftet

Inzwischen wurde auch der derzeitige Chef für Transportwesen in Paris, Chosjainow, plötzlich nach Moskau abberufen und sofort verhaftet; ebenso der Chef der Handelsvertretung, Kapanin und sein Bürochef, Sokolow.

„Pant Matin“ vom 1. 12. 1937 wurde der Brigadekommandeur Semjonow, Militärattaché in Paris, nach Moskau abberufen und zum Tode verurteilt.

II. England

- 12. Juni 1937: Futina, Militärattaché, Brigadeführer, in Moskau erschossen
- 15. 11. 1937: Tschikunski, Marineattaché; Simkow, Militärattaché; Tschornysj, Luftfahrattaché, abberufen („Daily Mail“) und seither verschollen.
- Ende November 37: Djerfisi, Handelsvertreter in London, und Bron, verantwortlicher Funktionär der Handelsvertretung in London, verhaftet („Daily Telegraph“) und seither verschollen.

III. Polen

- 10. 11. 1937: Dawljan, Botschafter in Warschau, abberufen und verschollen. Seine Frau Makalowa wurde am 6. 12. 37 als verhaftet gemeldet. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgeheimen Barmin ist D. erschossen.
- 10. 11. 1937: Alexandrow, Presseattaché in Warschau, abberufen und seither verschollen.
- 10. 11. 1937: Postnikow, Tsch-Vertreter in Warschau, abberufen und seither verschollen.
- 10. 11. 1937: Barabanow: Militärattaché, abberufen und verhaftet.
- 13. 2. 1938: Winogradow, ehemaliger Gesandtschaftsrat in Bukarest, später Geschäftsträger in Warschau, abberufen und in Moskau hingerichtet.

IV. Deutschland

- 10. 6. 1937: Kreftunski, ehemaliger Botschafter in Berlin, später stellvertretender Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, später für Justiz, Anfang Juni abgesetzt („Morning Post“ vom 10. 6. 37) und seither verschollen.

Juni 1937: Jurenoff, Botschafter in Berlin, abberufen und verhaftet; seither verschollen. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgeheimen Barmin ist J. erschossen worden.

24. 1. 1938: Nepomnjaschtschij, Leiter der sowjetrussischen Handelsvertretung in Berlin, abberufen und verschollen.

V. Spanien

20. 2. 1937: Rosenbergs, Botschafter in Madrid, abberufen und verhaftet („Morning Post“ v. 10. 6. 37). Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgeheimen Barmin ist R. erschossen.

21. 6. 1937: Antonow-Dwofsenko, Generalkonsul in Barcelona, abberufen und erschossen.

19. 2. 1938: Rogan, Generalkonsul in Tarragona, verübte Selbstmord, da er von GPU-Agenten aufgefordert wurde, in „besonderer Mission“ nach Moskau zurückzukehren.

VI. Estland

11. 11. 1937: Urtinow, Gesandter in Estland, unter rätselhaften Umständen „an Herzschlag“ gestorben.

27. 1. 1938: Petrowskij, ehemaliger Gesandter, verschollen.

27. 1. 1938: Starf, Gutowski, Handelsvertreter in Reval, abberufen und in Moskau erschossen.

VII. Lettland

30. 11. 1937: Brodowski, Gesandter, abberufen. „Observer“ meldet am 12. 12. 37 seine Hinrichtung.

21. 1. 1937: Pochwalinitsch, Gesandtschaftssekretär, abberufen und verschollen.

VIII. Litauen

10. 12. 1937: Podoskij, Gesandter, abberufen. „Observer“ meldet am 12. 12. 37 seine Hinrichtung.

IX. Finnland

20. 11. 1937: Iwanow, Militärattaché, verhaftet und verschollen.

23. 1. 1937: Khusus, Gesandter, abberufen und verhaftet. „Observer“ vom 12. 12. 37 meldet seine Hinrichtung.

8. 1. 1938: Briakin, Handelsvertreter, abberufen und verschollen.

X. Italien

10. 12. 1930: Lewin, Erster Sekretär der Botschaft in Rom, plötzlich unter geheimnisvollen Umständen gestorben, vermutlich durch GPU-Agenten getötet („Kulj“).

XI. Belgien

24. 1. 1938: Rubinin, Botschafter, abberufen und verschollen.

XII. Ungarn

5. 1. 1938: Bekasjan, Gesandter, abberufen und der ungarischen Presse zufolge hingerichtet.

XIII. Griechenland

29. 4. 1937: Kobschki, ehemaliger Botschafter, in Moskau unter geheimnisvollen Umständen gestorben.

XIV. Türkei

2. 11. 1937: Karfisi, Botschafter, abberufen und verschollen.

20. 12. 1937: Karachan, Botschafter (früher in China), erschossen („Pravda“).

XV. China

17. 12. 1936: Bogomolow, Botschafter, abberufen und verschollen. Laut Aussage des geflüchteten Sowjetgeheimen Barmin ist B. erschossen.

XVI. Japan

25. 9. 1937: Kintz, Militärattaché, abberufen und erschossen.

III. Nicht zurückgekehrte Diplomaten

Liste der Sowjetdiplomaten, die sich durch Verweigerung der Rückkehr in die Sowjetunion vor der GPU gerettet haben

Dezember 1929: Bessedowski, Botschaftsrat in Paris, vor der GPU geflohen.

6. 4. 1930: S. Dimitrijewski, Legationsrat in Stockholm, von GPU-Agenten mit Revolver bedroht, weigerte sich, in die Sowjetunion zurückzukehren.

3. 7. 1930: Agabekow, mit wichtigen Auslandsmissionen betraut, bedeutender Funktionär der GPU, besonders in der Türkei, Griechenland usw. tätig, kam 1930 nach Paris und erklärte, nicht nach Moskau zurückkehren zu wollen.

4. 7. 1930: Kuljarow, Botschaftsrat in Afghanistan, ging nach Persien und erklärte, nicht zurückkehren zu wollen.

15. 8. 1937: Zafermann, Leiter der Einfuhrabteilung der sowjetrussischen Handelsvertretung in Paris, telegraphisch nach Moskau zurückberufen, verweigerte Rückkehr.

21. 10. 1937: Klawin, Erster Sekretär der sowjetrussischen Gesandtschaft in Reval, auf Aufforderung nicht nach Moskau zurückgekehrt.

12. 2. 1937: Barmin, Gesandter in Athen, nach Paris geflohen. B. war über die Waffenlieferungen der Sowjetunion nach Spanien gut unterrichtet.

15. 12. 1937: Krimitski, Vertreter des Oberkommandos der Roten Armee, leitete von Paris aus die Bestellungen und den Ankauf von Kriegsmaterial für die Rote Armee. Er weigerte sich, nach Moskau zurückzukehren.

12. 1. 1938: Ditrowitsch, Gesandter in Bukarest, abberufen. Anfang Februar ging er nach Wien und vermutlich nach der Schweiz weiter.

17. 2. 1938: Budenko, Geschäftsträger in Bukarest, floh vor den GPU-Agenten und bringt sich in Rom in Sicherheit.

18. 2. 1938: Sobolew, Vize-Admiral der Roten Flotte, Marineattaché in Istanbul, Marineattaché in Stockholm, flüchtete 1930 nach Hamburg und später nach Brüssel, wo am 18. 2. 1938 ein Mordanschlag auf ihn verübt wurde.

Oesterreichs deutsche Aufgabe

Schluß der Schuschnigg-Rede

Nach einem Hinweis auf die Beweise des guten Willens fuhr Dr. Schuschnigg fort:

Ich und wir alle werden glücklich sein, wenn nun eine harte opfervolle Zeit, die mit einem harten Tag am 12. Februar 1938 ihren Abschluß fand, zum wahren deutschen Frieden geführt hat, einem Frieden, den zu erhalten und zu verteidigen es die gebrauchten Opfer lohnen würde.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen wandte sich Dr. Schuschnigg der „rein österreichischen Seite“ zu. Er forderte „alle den Problemen der Zeit aufgeschlossenen Oesterreicher“ mit dem heutigen Tage in Wirklichkeit ein neues politisches Zusammenleben zu beginnen.

Man müsse sich aber auch darüber Rechenschaft ablegen, ob die realen Grundlagen für die Unabhängigkeitspolitik gegeben seien. Die Beziehungen zum Ausland, führte Dr. Schuschnigg weiter aus, ließen seit langem in normalen und bewährten Bahnen. Ueber das nunmehr wieder hergestellte und hoffentlich dauernd enge freundschaftliche Verhältnis zum Deutschen Reich sei an anderer Stelle die Rede. Einen zweiten Freund und Nachbarn könne er in diesem Zusammenhang nicht übergehen: Ungarn.

Es bedürfte überhaupt keines besonderen Hinweises darauf, daß Oesterreich fest entschlossen sei, seine Politik auch weiterhin in den bewährten Bahnen der Römischen Protokolle zu führen, deren wirtschaftliche und politische Bedeutung auch heute nichts von ihrer Aktualität verloren habe. Es wäre sachlich ungerechtfertigt und irreführend, von einer Aenderung der zwischenstaatlichen Beziehungen Italiens zu Oesterreich oder Oesterreichs zu Italien zu sprechen, wie es in der letzten Zeit mitunter in einzelnen Stimmen der internationalen

Presse zu lesen gewesen sei. Diese Stimmen seien sachlich ebenso ungegründet wie jene in früheren Jahren, die bisweilen von einer wirklichen oder angelegten Patronanz Italiens über Oesterreich gesprochen hätten.

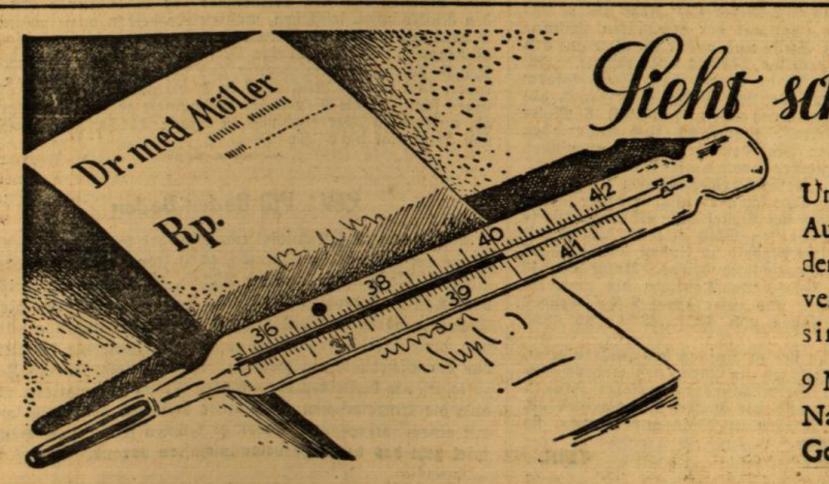
Wir sind ein christlicher Staat, wir sind ein deutscher Staat, wir sind ein freier Staat, und jeder in diesem Lande ist gleichberechtigt vor dem Gesetz. Heute sei nicht Zeit für soziale Kämpfe, für Aussperrungen und Streiks. Was not tue sei Arbeitssicherung und Arbeitsbeschaffung.

2 Ausfälle im Sahara-Flug

Ein italienischer Apparat verschollen
Drahtbericht unseres Vertreters

Rom, 26. Febr. Von 22 Flugzeugen, die zur zweiten Etappe des Sahara-Fluges am Mittwoch früh in Hon starteten, trafen in der Dase Kufra 20 ein. Der von Schouka geführte deutsche Apparat mußte in Tazerbo wegen Motorschadens notlanden und aufgeben, während der Apparat des Italiensers Mazzotti verschollen ist. Es wurden sofort Flugzeuge und Autoskolonnen eingesetzt, um Mazzotti zu suchen. Man macht sich jedoch noch keine Sorge um das Schicksal der Besatzung des italienischen Flugzeuges, da Mazzotti ein erfahrener Pilot ist und das Flugzeug mit Lebensmitteln und Wasser für acht Tage versehen ist.

Marshall Balbao hat daraufhin den sieben am Sahara-Flug teilnehmenden Mannschaften der italienischen Luftwaffe befohlen, sich der Suche nach Mazzotti anzuschließen. Das Rennen wird ohne die sieben Militärflugzeuge fortgesetzt werden. Marshall Balbao ist gestern persönlich nach Kufra geflogen, um die Suchaktionen zu leiten.



Sieht schlimmer aus als es ist....

Unser Patient hat einen guten Arzt, der ihn bald heilen wird. Außerdem wird er seine Krankheit ohne Geldsorgen überstehen, denn er hat sich rechtzeitig unter den Schutz der Krankenversicherung gestellt. Wer so geschützt ist, für den sind die meisten Krankheiten nur halb so schlimm.

9 Millionen stehen im Schutz der privaten Krankenversicherung. Nahezu 300 Millionen Reichsmark werden alljährlich für den Gesundheitsschutz dieser Versichertengemeinschaft aufgewendet.

Kleines, gediegenes Wochenendprogramm

Reichsbund-Pokal-Vorschlußrunde - Gaugruppenturnen in München - Fis-Weltmeisterschaften in Lahti Wehrmacht- und Polizei-Skimeisterschaften

Nach der kleinen Einschränkung des Sportbetriebs am vergangenen Sonntag, die durch die große Liebe des Führers im deutschen Reichstag bedingt war, geht es am letzten Februar-Wochenende in allen Lagern mit der Abwicklung größerer Veranstaltungen in vollen Afforden weiter.

Im Fußball

Es ist als wichtigste Geschehnisse die Durchführung der beiden Vorschlußrunden der Reichsbund-Pokal, ein Spiel der Nachwuchsmannschaften von Baden und Südwest in Wiesbaden und neben den englischen Ligaspielen im Ausland ein Länderspiel zwischen Holland und Belgien in Rotterdam. — Die süddeutschen Punktspiele werden mit einem nur kleinen Programm fortgesetzt, und zwar spielen: **Gau Südwest:** Borussia Neunkirchen — FC. Pirmasens, Opel Müllheim — 1. FC. Kaiserslautern. **Gau Bayern:** 1. FC. Nürnberg — Schwaben Augsburg, FC. 05 Schweinfurt — TSV. Regensburg, Wacker München — FC. Augsburg. — Die Stuttgarter Riders tragen einen Freundschaftskampf in Leipzig gegen den vorjährigen Pokalmeister VfB. aus.

Im Handball

geht es in den süddeutschen Gauen immer mehr der Entscheidung entgegen. Die Spiele der Spitzenmannschaften sind wieder dazu angetan, Klärung herbeizuführen. Mit Ausnahme des Gaues Bayern führen die übrigen Gauen folgende Punktspiele durch: **Gau Südwest:** DLR. Dackloch — TSV. Herrnsheim, TSV. 61 Ludwigshafen — MSV. Darmstadt, VfR. Schwannheim — Germania Pfungstadt, Victoria Griesheim — Polizei Frankfurt. **Gau Baden:** TSV. Diersheim — SV. Waldhof, TSV. Seddenheim — TSV. Ketsch, VfR. Mannheim — TSV. Hockenheim. **Gau Württemberg:** SV. Urach — TSV. Albstadt, TSV. Ruffenhausen — TSV. Guttart, TSV. Göttinger Riders. — TSV. Schwaibheim, TSV. Süssen — Stuttgarter Riders.

Im Rugby und Hockey ist es verhältnismäßig ruhig. — Im „weissen“ Sport gehen in der Bremer Tennishalle die 28. Hallenmeisterschaften von Deutschland am Sonntag zu Ende.

Die Turner

werden das letzte Gaugruppen-Auscheidungsturnen der Gauen Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen in München durchführen. Die 15 besten Turner dieser Veranstaltung sind



Ein dramatisches Fußballereignis

Ein in der Geschichte des Fußballs nicht alltägliches Ereignis bildete das Spiel um den Cup zwischen Alton Wills, die demnach nach Deutschland kommen wird, und Charlton Athletic. Zweimal trennten sich die Gegner unentschieden in Kämpfen, die mit ungewöhnlicher Härte durchgeführt wurden. Beim dritten Treffen legte die in England vergebene Alton Wills mit 4:1. Der dritte Sieger des Cup, der wiederum hart war, Hobbes, der Linksaußen von Charlton, mit gebrochenem Bein vom Platz getragen. (Schirmer, Sander-R.)

Deutschlands Frauen im Weltranglisten-Spiegel

Günstige Aussichten für die Europa-Frauenmeisterschaften in Wien

„Fest der deutschen Leibesübungen“ in Breslau im Juli ist Richtschnur für die Arbeit aller Leibesübungen treibenden Deutschen im nationalen Sportleben. Im internationalen Verkehr jedoch hat das Jahr 1938 seine Höhepunkte in den Europa-Meisterschaften. Die Frauen treffen am 17. und 18. September in Wien aufeinander, und es ist interessant, sich über den Stand der deutschen Frauen-Leichtathletik zu unterrichten. Den besten Gradmesser gibt hierbei Dorovitsch Weltrangliste ab. Wir hatten die Freude, auf der Tagung der Europakommission in Paris zwei Leistungen unserer Frauen als Europa-Rekord anerkannt zu erhalten, und zwar den Weitsprung von Käthe Kraus mit 5,96 Meter und den Hochsprung von Dora Ratjen mit 1,65 Meter. Ueber 100 Meter hält die Polin Walasiewicz die Spitze vor der amerikanischen Olympiasiegerin Stephens, aber schon an dritter Stelle liegt unsere Käthe Kraus mit 11,9 Sek. und mit Winkels und Kraus liegen gleichfalls deutsche Mädel die viert- und fünftbesten Zeiten. 200 Meter werden bei uns weniger gelaufen, so daß hier die Engländerinnen einwandfrei dominieren. Auch hier ist Kraus, an fünfter Stelle der Weltrangliste mit 25,3 Sekunden. Die 800-Meter-Strecke wird auf der Olympiade nicht mehr gelaufen, und es gibt hier infolgedessen in Deutschland kaum mehr Startgelegenheit. Das ist die große Domäne der Engländerinnen, von denen drei an der Spitze liegen. Mit der gleichen Überlegenheit beherrschten deutsche Mädel die 80-Meter-Büdenstrecke. Die Weltrangliste verzeichnet sieben Deutsche und neun (!) deutsche Namen sind darin verzeichnet, wobei Deme mit 11,7 Sek. an zweiter Stelle aufgeführt ist.

Konnten sich unsere Frauen in den Läufen eine gute Position erringen, so steigert sich dies bei den Sprüngen und Wärteln zu einer deutlichen Überlegenheit. Im Hochsprung

bei den 18. Deutschen Meisterschaften im Gerätturnen am 5. und 6. März in Karlsruhe startberechtigt. In der Leichtathletik kommt es zu einem hervorragend besetzten Waldlauf in Hohenneudorf.

Der Wintersport

bringt den ersten Teil der Weltmeisterschaften im Skilaufen. In Lahti (Finnland) werden die Läufe der nordischen Kombination und der 50-Kilometer-Dauerlauf durchgeführt. In Garmisch-Partenkirchen wird „Teil II“ der Deutschen Wehrmacht-Skimeisterschaften erledigt und am Oberjoch kämpfen die Angehörigen der Deutschen Polizei um Meistertiteln. Weiterhin sind die R.A.D.-Skimeisterschaften der süddeutschen Gauen in Hindelang, die süddeutschen Meisterschaften in Altenberg, der schwäbische 50-Kilometer-Dauerlauf in Jönn, der Staffellauf Alpina-Garmisch, der Sprunglauf auf der großen Olympia-Schanze in Garmisch, die heftigen Meisterschaften in Gersfeld sowie die Abfahrtsläufe in Föll, und Oberammergau zu erwähnen.

Im Eisport werden die Deutschen Meisterschaften im Eislaufen auf dem Schwenzait-See bei Angerburg erledigt.

Weltmeisterschaftsbeginn in Lahti

Finnland gewinnt die 4x10 Kilometer - Deutschland Fünfter

In einem wundervollen Rennen, das durch die erbitterten Kämpfe der Finnen und Norweger einerseits und der Deutschen Bogner und Reupold mit den starken Tschechoslowaken und Italienern andererseits zu einer der schönsten aller bisherigen Fis-Staffeln überhaupt wurde, gewann Finnland nach einjähriger Pause die Staffeln-Weltmeisterschaft über 4mal 10 Kilometer vor Norwegen, Schweden, der Schweiz und Deutschland, das zunächst an sechster Stelle gelegen hatte, dann aber durch Willy Bogner und Herbert Reupold sich auf den fünften Platz vorarbeitete.

Das Rennen begann für uns mit einer Enttäuschung. Unserm ersten Läufer Haberle lagte der monotonste und feste Schnee und das harte Gelände überhaupt nicht zu, und so kam er nur als Siebenter ein. Merz, unser zweiter Mann, lief ein ausgezeichnetes Rennen, er arbeitete sich bis auf 42 Sekunden an die Tschechoslowaken heran. Born hielt unterdessen der spannende Zweikampf weiter an. Der Norweger Defern ließ sich allerdings von dem Finnen Lauronen überholen und beim zweiten Wechsel hatten die Finnen bereits einen Vorsprung von 25 Sekunden vor Norwegen.

Nun hatte unser dritter Läufer, Willy Bogner, wieder seinen alten Widersacher, den Tschechoslowaken Franz Simunek, vor sich, den er unentwegt jagte, bis schließlich Simunek den andauernden Angriffen weichen mußte und Deutschland an sechster Stelle lag. Die Spitze lief in dieser Zeit ein Rennen für sich. Beim letzten Wechsel traf Finnland mit 1:50.10 vor Norwegen 2:00.52 und Schweden mit 2:02.32 ein. Willy Bogner hatte sich bis auf 7 Sekunden an Italien herangebracht. Die letzten Männer mußten also die Entscheidung über die endgültige Platzierung bringen. Für uns ging nun der baumlange blonde Schleifer Herbert Reupold ins Rennen. Wie der Keufel war Reupold hinter dem vor ihm laufenden Italiener Binzenz Demech her. Im Balde holte er ihn ein und nach einem verblissenen und hartnäckigen Ringen Mann an Mann mußte Demech den Deutschen vorbeilassen.

Die Ergebnisse:

4mal 10-Kilometer-Staffel, Weltmeisterschaft: 1. Finnland (Kurikkala, Lauronen, Pitkanen, Karppinen) 2:38.43 St.;

Im Schwimmen werden beim Springer- und Wasserballertag in Hannover die Reichsbunden in Kunstspringen der Männer und Frauen ermittelt. — Im Ringen werden die süddeutschen Mannschaftskämpfe, die in Baden und Württemberg bereits bis zu den Endkämpfen gediehen sind, fortgesetzt.

Mittelbadische Bezirksliga

Hervorgehoben durch die zahlreichen Spielausfälle setzen sich die Vereine infolge Terminnot gezwungen, selbst am Freitagsmorgen den Punktspiel weiterzuführen. In der Staffel drei steht nur ein kleines Programm auf dem Spielplan. Es treten an: Gröbdingen — Rüppurr, Enzberg — Neieren. Im ersten Treffen ist mit einem Platzhase zu rechnen, während in der zweiten Paarung die Gäste das bessere Ende haben werden.

Die Staffel vier weist dagegen ein „hideres“ Programm auf. Es treten an: KfV. — Baden-Baden, Neurent — Beiertheim, Durmersheim — Weingarten, Hochstetten — Dorlanden, Rastatt — Ruppenheim. Auf dem KfV-Platzhase mißt ein Abstiegskandidat seine Kräfte mit dem kommenden Meister, der durch die Abstellung seiner drei besten Spieler vor eine schwere Aufgabe gestellt wird. Trotzdem wird der KfV. aber auch diese Klippe umsegeln und einen weiteren Sieg erringen. Auch in Neurent wird man einen Platzhase erwarten, genau wie in Rastatt. In Durmersheim und Hochstetten dagegen rechnet man mit einem Erfolg der Gäste.

- 2. Norwegen 2:42.30; 3. Schweden 2:43.05; 4. Schweiz 2:50.27;
- 5. Deutschland (Haberle, Merz, Bogner, Reupold) 2:58.04;
- 6. Italien 2:58.09; 7. Tschechoslowakei 2:58.44; 8. Polen 3:01.09;
- 9. Desterreich 3:09.52; 10. Estland 3:06.54; 11. Lettland.

1. Deutsche Polizei-Skimeisterschaften

General Daluge eröffnete die Wettkämpfe

Die Winter Sonne, die seit Wochen über den bayerischen Gebieten strahlt, hat auch noch angehalten, als am Mittwoch am Oberjoch die ersten Deutschen Polizei-Skimeisterschaften vom Chef der Ordnungspolizei, General Daluge, eröffnet wurden.

Nach der Eröffnung wurde als erster Wettbewerb der 18-Kilometer-Ranglauf gestartet, zu dem 140 Meldungen vorlagen.

Das vorläufige Ergebnis des 18-Kilometer-Ranglaufes: 1. und Deutscher Polizei-Skimeister Gen.-Schwachtm. Bachauer (Bayerische) 1:11.27; 2. H. Stm. Scherer (Franken) 1:12.34; 3. Krim.-H. Harlander (München) 1:12.46; 4. Stm. d. Schutzpol. Häusler (Breslau) 1:13.29; 5. Gen.-Schwachtm. Zimmermann (Bärenthal) 1:14.03 Stb.

Altersklassenläufer wurde Polizei-Abfahrtsmeister

Am zweiten Tag der Deutschen Polizei-Skimeisterschaften wurde in Anwesenheit des Chefs der Ordnungspolizei, H. Obergruppenführer General Daluge, der Abfahrtslauf, für den ebenfalls der Titel Deutscher Polizeimeister vergeben wird, bei guten Schneeverhältnissen durchgeführt.

Eine ganz große Leistung vollbrachte der 38-jährige Gen.-Optom. Badler (Oberjoch), der in der Altersklasse 1 mit 2:14.4 Min. die beste Zeit erzielte und damit Deutscher Polizeimeister im Abfahrtslauf wurde. Der Sieger der offenen Klasse, Lt. der Schutzpolizei Pilschneider (Berlin), erreichte mit 2:18.4 die zweitbeste Zeit und erweist nur um eine Sekunde vor dem Zweiten seiner Klasse, H. Unterscharführer Rübatscher (München). Insgesamt 27 Läufer, die unter 3:30 Min. erzielten, sind für den Vorlauf am Freitag zugelassen.

Endkämpfe um die badische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen

Die mittelbadischen Vertreter ausgediebt

Nach Ermittlung der Bezirksbesten bei der Badischen Gaugruppenklasse der Ringer kämpfen diese im Gau in zwei Gruppen Nord und Süd. In der Gruppe Nord haben sich in Unterbaden Eiche Sandhofen und VfR. Feudenheim und in Mittelbaden Germania Bruchsal und R.S.V. Wiesental qualifiziert. In Oberbaden stehen sich in der Südguppe Alemannia Ruchbach, R.S.V. Konstantz, R.S.V. Kollnau und Sp.V. Freiburg-Dasslach gegenüber.

Während in der Südguppe die Vorkämpfe knappe Ergebnisse brachten und die Teilnehmer der Schlußrunde erst bei den Rückkämpfen feststehen, mußten die beiden mittelbadischen Mannschaften schon in ihren ersten Treffen hohe Niederlagen hinnehmen. Der vorjährige Meister Eiche Sandhofen hatte R.S.V. Wiesental zum Gegner und schlug denselben im Vorkampf 15:3 und im Rückkampf in Wiesental 14:3. Etwas günstiger schnitten die Bruchbacher Germanen gegen Feudenheim ab, unterlagen aber ebenfalls in beiden Treffen und mußten wie Wiesental auf Scheitern.

KfV - VfB Baden-Baden

Bei seinem 19. Pflichtspiel empfängt der KfV. auf eigenem Platz am kommenden Sonntag, 14.30 Uhr, den VfB. Baden-Baden. Die Tatsache, daß die Gäste z. B. zu den am meisten vom Abstieg bedrohten Vereinen der Bezirksklasse dieser Gruppe gehören und andererseits die Einheimischen genötigt sind, ohne drei ihrer Besten anzutreten, wird für die Leute von der Bäderstadt ein mächtiger Ansporn sein, sich ins Zeug zu legen, um den einen oder andern Punkt zu ergattern. Da auch die Einheimischen die Punkte dringend benötigen, wird mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein. Dem Hauptspiel geht das Reservemannschafts voraus.

CMR.

Die Nacht erhält die Schlüsselgewalt

Fasnacht in den Stadtbezirken

Die Fasnachtsbezirke in den einzelnen Stadtteilen sind fast alle die Keimzellen der großen Fasnacht. Hier entwickelt sich, vom Gemeinschaftsbewußtsein sorgsam gehegt und gepflegt, der urwüchsige Karlsruher Humor, der sich von allen anderen durch verschiedene Merkmale unterscheidet. Was man will das nicht glauben? Man besuche nur einmal eine Bezirksveranstaltung und man wird schnell von der Wichtigkeit der Behauptung überzeugt sein.

Schnell noch einen Rundgang durch die Bezirke, den wir im Osten, wo es „erleicht blinzelt“, beginnen wollen. Die Rintheimer veranstalten am Fasnachtsdienstag einen Umzug des fasnachtlichen Gemeindegewand mit anschließender fabelhafter Gemeindegewandung im „Schwanen“. Die Oststadt, immer ein treues Kind der Karlsruher Fasnacht, bereitet ihre Ergebenheit durch einen Umzug am Fasnachtsdienstag und eine weitere Damen- und Fremdenführung am 26. Februar. Auch im Süden rumort es heftig. Ueber die Fasnachtsstage steigt ein Jubelsturm in allen Tälern der Südstadt. Am Fas-

Das große Ereignis:

Der Presseball am Rosenmontag

Jagd nach der Ente im Studentenhaus

Am Rosenmontag ist der Schauplatz des Jubelsturmstrebens auf dem Werberplatz verlegt, ebenso am Montag und Dienstag nach dem großen Umzug.

Die Roberger Klambüttel haben bei der Fasnacht noch immer ihren Mann gestellt. In diesem Jahre kommen sie mit zwei großen Damen- und Fremdenführungen heraus, darunter einer (weiten) am Fasnachtsdienstag im „Eichhorn“. Auch die Weststadt entrichtet ihren fasnachtlichen Tribut willig und reichlich. Sie bringt von Samstag bis Dienstag ein schönes Volksfest auf dem Gutenbergplatz; Zunderburden, Karussells, Schiffschaukeln, sogar ein Bierzelt mit Konzert fehlt nicht. Am Fasnachtsdienstag gibt es noch einen Umzug unter dem Motto: „Die Weststadt entrümpelt“. Als besondere Ueberbahrung warten zwei Gulashikanonen mit heiklen feiblichen Genüssen auf die Besucher.

In Daxlanden sind die „Schlampen“ am Werk, den fasnachtlichen Geist in allen Arten und in allen Tälern von Samstag bis Dienstag zu predigen. Wenn man weiß, daß die „Schlampe“ eine Figur der Daxlander Fasnacht ist, die bis in graue Vorzeit zurückreicht und nichts mit einem „Schlampen“ Weib zu tun hat, vielmehr dieselbe Wurzel wie die der alemannischen Fasnachtsgefallen ihr eigen nennt, wird man überzeugt sein, daß sie etwas „Buntiges“ umtreiben.

Nach solch würdigen Präliminarien darf man dem Umzug am Fasnachtsdienstag nur mit den größten Erwartungen entgegensehen.

Jeden Tag Heimurlaub

Soldaten sollen während der Dienstzeit ihre Heimat nicht vergessen. Woher können sie aber erfahren, was zuhause alles geschieht? Sie bekommen Briefe, natürlich; Ereignis- in der Familie und bei den Nachbarn werden ihnen mitgeteilt. Doch das ist nur ein kleiner Teil der vielen beachtenswerten Vorgänge. Die Heimatzeltung läßt sich nicht ersehen. Also muß Vater für den Stolz der Familie das Heimblatt bestellen; denn Soldaten haben nie Zeit.

Badisches Staatstheater:

Zauber polnischer Tanzkunst

Es darf vorweggenommen werden, daß die badische Landeshauptstadt und namentlich ihre Theaterbesucher und Tanzfreunde die Ehre zu würdigen wußten, daß das Polnische Ballett auf seiner Gesamtakademie durch Deutschland im Badischen Staatstheater Einkehr fand. Denn unter der Schirmherrschaft des Polnischen Botschafters Bipi und des Reichsministers Dr. Goebbels führt die weltlich namhafte Künstlergemeinschaft gegenwärtig einen Siegeszug durchs Reich, der ihr überall die schmeichelhaftesten Erfolge einbringt. Und so gestaltete sich der Abend im Staatstheater ebenfalls zu einem durchschlagenden Bühnenergebnis, das am Schluß in nicht endenwollenen Beifallsbezeugungen seinen berechtigten Höhepunkt fand. An der Gestaltung des gesamten künstlerischen Unternehmens haben zunächst noch besonderen Anteil die choreographische Leiterin und Tanzschöpferin Bronislawka Milinska, der technische Leiter und Direktor Arnold Szymon und der Dirigent M. Mierzejewski, unter dessen außerordentlich zugkräftiger und präzisier Stabführung die Badische Staatskapelle hervorragend spielte, insbesondere die beiden polnischen National-Tanztruppen mit der modernen musikalischen Unterlage von Kondracki (Krafauer wegende) und Roman Palester (Lied der Erde). So sei auch dies zugleich vorweggenommen: Eine musikalisch unvorhergesehene Hörerfülle hat zunächst diesen beiden Partituren mit ihren äußerlichen Effekten großer Instrument-Mischungen und Dissonanz-Färbungen weniger nahe, das rhythmische Moment stärker betont, obwohl der Rhythmuswiderstand die Musik wohl erst anregte. So erscheint die Musik für das Bühnengeschehen und die Pantomime erdacht, und nicht umgekehrt. Dennoch hatte das „Lied der Erde“ den Vorzug größerer melodischer Plastik, die vornehmlich auch von den polnischen Volkswerten geliebt zu sein scheint, die da rhythmische Momente härter betonen, obwohl der Rhythmuswiderstand die eigentliche Mozart, fast etwas zu kurz kommt.

Wie dem auch sei, für unsere Gemüthsheit eingänglicher war die mittlere Tanzdichtung. Hier ist choreographische

Ausrichtung und Vertiefung

Gautag 1938 im Zeichen der Arbeit

Simmler, Hilgenfeldt, Frau Scholz-Klink, Buch und andere führende Männer aus dem Reich kommen nach Karlsruhe

Der heilige Gautag trägt in diesem Jahr ausgesprochenen Arbeitscharakter. Das bedeutendste Ereignis ist demgemäß die Tagung des Führerkorps der Partei am Sonntag, den 20. März, 15 Uhr, in der Festhalle, an der Reichsführer SS Simmler und der Gauleiter vor den Kreisleitern, den Gauamtsleitern, den Führern sämtlicher Gliederungen der Partei, den Kreisamtsleitern und Stützpunktleitern sprechen. Am Samstag, den 19. März, 16 Uhr, erfolgt die Vereidigung der Braunen Schwestern des Gaues Baden durch Gauleiter Robert Wagner in der Festhalle.

In dem feierlichen Akt haben Hauptamtsleiter des Amtes für Volkswirtschaft P. Hilgenfeldt, die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink und die Generaloberin der NS-Schwesterenschaft Frau Böttcher ihre Teilnahme zugesagt. Am Abend des Samstags findet eine Festvorstellung des „Tannhäuser“ von Richard Wagner im Badischen Staatstheater statt.

Sonntagmorgens treffen die Teilnehmer an den Sonder-tagungen der Parteiämter mit Sonderzügen in der Gauhauptstadt ein. Um 11 Uhr beginnen diese Sonder-tagungen, und zwar bei der Kreisleiter, Kreisorganisationsleiter, Kreispersonalamtsleiter, Kreisamtsleiter, Kreisgeschäftsführer und der Politischen Leiter der Gauleitung; Nebher ist der stellvertretende Gauleiter P. Kühn. Ferner tagen die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter sowie die Kreisbildungsleiter; Nebher: Kreisbildungsleiter der NSDF P. Schmidt. Die NS-Frauenenschaft erhält in der Festhalle

ihre Richtlinien durch die Reichsfrauenchaftsleiterin Frau Scholz-Klink. Auf der Tagung der Deutschen Arbeitsfront spricht Reichsamtsleiter Dr. Kupfauer. Der oberste Parteiführer, Reichsleiter P. Buch, nimmt an der Tagung der Kreisgerichte teil. Des Weiteren sind Tagungen vorgesehen des Amtes für Erzieher, des Amtes für Technik, des Nationalpolitischen Amtes, des Amtes für Agrarpolitik, des Reichsamtes, des Amtes für Kriegsoffiziere, des Studentenbundes, der Wirtschaftsbereiter, des Amtes für Beamte und des Amtes für Kommunalpolitik.

Sonntagmorgens 8 Uhr überreicht dann der Gauleiter in der Reichskathedrale die Siebelerbeihilfen für alte Parteigenossen. Es werden 85 Parteigenossen mit Beihilfen aus der jährlichen Stiftung des Gauleiters und aus Mitteln der NS-Volkswirtschaft bedacht. Gleichzeitig erfolgt die Ueberreichung der Ehrenpreise für die Sieger des Reichspistolentziehens auf dem Reichsparteitag 1937.

Die Brücke zur Kameradschaft

Reichsberufswettkampf schafft Verständnis für die Leistung des Arbeitskameraden - Beteiligung und Ergebnis sehr gut

Durch den Berufswettkampf wird in jedem schaffenden Teilnehmer Verständnis und Anerkennung für die Arbeit jedes seiner Arbeitskameraden geweckt. Die daraus entstehende Kameradschaft der Arbeit über alle Organisationsgrenzen hinweg bedeutet mit der Erfüllung eines der wesentlichsten Ziele des Reichsberufswettkampfes und entspricht der nationalsozialistischen Forderung des Arbeitsgeistes.

Auch in dieser Woche wurde der Wettkampf sorgfältig vorbereitet. Vom Montag bis Donnerstag kämpften die Gruppen Chemie, Handel, Nährstand und Bau. Auch bei diesen Wettkampfgruppen war die gleiche starke Beteiligung, das selbe große Interesse und ebenso dieselbe Begeisterung vorhanden.

Chemie:

Diese Berufsgruppe kann beim diesjährigen Berufswettkampf eine über vierfache Steigerung der Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahre feststellen; es nahmen insgesamt 8500 teil, davon 1900 Erwachsene, während im vergangenen Jahre die Zahl 200 betrug. Die Gruppe Chemie führt in diesem Jahre den Berufswettkampf zum erstenmal in größerem Rahmen durch, zehn Fachschaften waren eingeteilt, z. B. Fachschaft Anorganische Chemie, Minerale und Bitumen mit den Sparten Feerzeugung und Destillation, Feerfarben und Zwischenprodukte, sowie Mineralöl, Fachschaft plastische Massen, Holz und harzartige Stoffe mit den Sparten Kunststoffe und Gummi usw. Verlangt wurden vor allem die elementarsten Grundbegriffe chemischer Zusammenhänge und Wirkungsweisen. Barjahresplan und Kampf dem Verderb spielten eine wesentliche Rolle.

Bau:

Wie hier aus dem wirklich vorbildlichen Auswertungsplan der vergangenen Reichsberufswettkämpfe ersichtlich ist,

haben die Maurer die Maler (deren Beruf überfättigt ist) in der Führung bzw. Stellung der meisten Ortsleiter abgelöst. Vor allem die Berufe der Maurer, Zimmerer und Betonwerker (Bauarbeiter) sind es, deren Nachwuchserziehung in der Systemzeit vernachlässigt wurde. Umso erfreulicher ist es, daß es gerade jetzt gelungen ist, die Sorgen dieser Berufe wesentlich zu vermindern.

Die Zahl der Fachschaften wurde von den 14 führenden auf insgesamt 40 erhöht, die Teilnehmerzahl von 1931 im vergangenen Jahre auf 4218 mit 648 Erwachsenen, die Zahl der Wettkämpfer von 62 auf 77. Die Auswirkung des Reichsberufswettkampfes ist als sehr gut zu bezeichnen, nach eigenen Auslagen der Meister ist der Berufswettkampf ein Ansporn, der in früherer Zeit selten vorhanden war. Ein Gewinn wurde gefördert, teils durch freies Studium auf dem Staatstechnikum, durch besseres Arbeitsverhältnis, durch Ermöglichen des Besuchs von Meisterschulen, von Fachkursen auf Kosten der DAF, teils durch Kürzung der Gehälter.

Ein ganz erfreuliches Zeichen ist es, daß es in dieser Gruppe keine jugendlichen Hilfsarbeiter mehr gibt!

Nährstand:

Von den insgesamt 15 Kreishandwerkschaften des Gaues Baden nehmen wegen Verschleppungsgefahr der Maul- und Klauenseuche am Reichsberufswettkampf der Gruppe Nährstand nur sechs Kreishandwerkschaften mit einer Gesamtteilnehmerzahl von 6500 teil, d. h. also bei diesen Kreisen eine ungefähre Steigerung von 70 v. H.

Im diesjährigen Wettkampf waren insgesamt 84 Berufsgruppen mit 45 Fachgebieten erfasst, jedoch konnte in Gau Baden ein großer Teil dieser Berufsgruppen und Fachgebiete durch die Begrenzung, wie auch der Eigenart unserer badischen Landwirtschaft sich nicht am Wettkampf beteiligen.

Den Landmählern waren ebenfalls hauswirtschaftliche Aufgaben gestellt. So hatten sie z. B. praktisch ein Gemüse-Einzelrezept für vier Personen zu bereiten und einen Aufsatz zu schreiben: „Warum soll jedes Mädel die ländliche Hausarbeitsschule erlernen?“

Sandel:

Die Wettkampfgruppe Sandel gliedert sich in zehn Fachschaften, darunter auch die Fachschaften Gaststätten- und Pflanzenerziehungsgewerbe, sowie Blumenzüchtbereien befinden.

Die Leistungen auf allen Gebieten waren zum Teil gut und gegenüber dem letzten Jahre wesentlich besser. Auf Grund der guten Ergebnisse bei den vergangenen Reichsberufswettkämpfen konnten verschiedene Teilnehmer in Fachschulen (Höftelschule Heidelberg, Augenhandelschule Hamburg, Austausch mit Italien), zum Besuch von Lehrgängen aller Art auf Kosten der DAF, Nachlass oder Kürzung der Gehälter gefördert werden. Bei der Gruppe Sandel wurden im vorigen Jahre jedem einzelnen Teilnehmer seine Arbeiten mit der entsprechenden Anmerkung und Verifizierung wieder zurückgegeben, zum Teil wurden die Betriebsleiter benachrichtigt. Dadurch war es jedem Teilnehmer möglich, seine Kenntnisse entsprechend zu erneuern oder zu verbessern.



Bei Herzstörungen Hofrat V. Mayer's „Herzkraft“, das homöopathische Herzmittel. Flasche RM. 2.70 für 1 Woche. In allen Apotheken.

Hofrat V. Mayer's „Herzkraft“

Dr. Carl Gellert.

Kampf gegen den nassen Tod

In der kürzlich in Karlsruhe abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Bezirks Karlsruhe der DNRG gab der Bezirksleiter, Krim.-Schr. Haag, Karlsruhe, einen Überblick über die Tätigkeit des Bezirks im verflochtenen Jahr. Aus dem umfangreichen Bericht ist zu ersehen, daß die im Jahr 1937 geleistete Arbeit recht erfreulich war. Die Hauptarbeit war auch wieder auf die Ausbildung von Rettungsschwimmern zu legen. Insgesamt wurden 86 Kurse durchgeführt, davon 26 in Karlsruhe (Stadt, Bierstadt) und 10 außerhalb von Karlsruhe. Von den rund 600 Teilnehmern konnten 410 den Grundkurs und 15 den Leistungskurs der DNRG erwerben.

Besonders erfreulich ist die rege Betätigung der Jugend des Bannes 109. Ferner wurden auch einige junge Idealisten des Bezirks der DNRG erwerben.

Im Rheinstrandbad Rappenswörz wurden regelmäßig Rettungsschwimmer gestellt, 93 Rettungsschwimmer leisteten bei 556 Besuchen 1556 Stunden Rettungsdienst (gegenüber 1936: 1284). In 9 Fällen konnte rechtzeitig Hilfe gebracht werden, während sich drei tödliche Unglücksfälle ereigneten. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe hat dem zweimal erfolgreichen Retter und fleißigsten Rettungsschwimmer Kurt Klumpp mit 184 Rettungsdienststunden eine Jahreskarte zum Besuch der Schwimmhallen mit Kabinen und den erfolgreichen Rettern: Adolf Eber, Emil Schubert, Otto Müller, Adolf Gromer, Edmund Stoiz und dem Rettungsschwimmer Werner Reibach, alle in Karlsruhe, je eine Jahreskarte zum Besuch der Schwimmhallen ohne Kabinen überreicht.

Die Mitgliederbewegung ist ebenfalls recht erfreulich, es konnten 1937 insgesamt 107 neue Mitglieder gewonnen werden.

Dem Schatzmeister Bruno Meier, der den Kassenbericht erstattete, wurde auf Antrag einstimmig Entlastung erteilt. Der Kassenbericht zeigte einen betriebliebenden Stand.

Für die bei der Jahreshauptversammlung erschienenen Teilnehmer hielt Bezirksleiter Kurt Matter einen Vortrag über „Das Rettungsschwimmen in den Formationen der NSDAP.“ Matter zeigte in seinem Vortrag, wie notwendig es ist, daß alle Formationen der NSDAP. das Rettungsschwimmen zur Pflicht machen.

Zum Schluß wurden vom Bezirksleiter die Richtlinien für 1938 bekanntgegeben und dabei auch auf die Notwendigkeit der Mitgliederwerbung hingewiesen. Besonders wurde darauf abgehoben, daß das Aufgabengebiet der DNRG von einem kleinen Kreis selbstloser Männer und Frauen in vollkommener ehrenamtlicher Arbeit geleistet wurde. Dies nur deshalb, weil die DNRG um die Einsicht aller Volksgenossen ringt, da diese Arbeit jeden angeht und letzten Endes eine öffentliche Angelegenheit ist. Die Wasserrettung muß eine selbstverständliche Voraussetzung aller mehrheitlich Deutschen sein, um damit den ungeheuren Verlust bester Menschen auf immer abzustellen.

Mit einem Sieg-Heiß auf den Führer schloß die Jahreshauptversammlung. Teilnehmer und Beiratsmitglieder waren noch lange gemächlich beisammen.

Erster Italien-Abend im Varenthaler Bund

Entsprechend dem Programm des Jahrsjahresgemäß neu ernannten Karlsruhe Ortsgruppen-Vorsitzenden des Varenthaler Bundes wurde der Aufgabenkreis der Vorträge in der Ortsgruppe wesentlich erweitert durch Bereinigung von musikalischen Themen, die nicht nur dem engen Varenthaler Rahmen angehören, sondern dem Gedanken huldigen, den Wagner in seine bekannten Worte kleidete: „Kinder, schafft Neues — Neues!“ So waren nun zunächst zwei Italien-Abende geplant mit dem Hinblick auf die klassische Musiklandschaft, die eigentlich die Geburtsstätte des Gelanges. Der erste der beiden Abende fand nunmehr im Musik-Saal unter reger Beteiligung der Mittglieder statt. Der derzeitige Vorsitzende, Professor Rast, begrüßte die anwesenden Gäste, Kammerfängerin Elise Blant und die Karlsruher Pianistin Emma Lorenz, sowie den Redner des Abends, in welchem Dr. Wilhelm Zentner-München gewonnen worden war, der verdienstvolle Hefeforscher und geschätzte Mitarbeiter unserer Zeitung. Sein Thema betraf das Leben und Werk des berühmten Deutsch-Italiener Wolf-Ferrari, der vaterländischer, durch den berühmten Maler August Wolf (den Schöpfer der bedeutenden Kopien klassischer Meister in der Stadtgalerie) mit unermesslichem Aufwand, mit Weisheit und der Rheinpfalz verbunden ist. Dr. Zentner entwarf mit stiftlicher Liebe an seinem Gegenstand von dem

ihm persönlich befreundeten Künstler ein reiches Lebensbild als Komponist. Er ging aus von Einzelzügen der markanten Gestalt und leitete hin zu der in Wolf-Ferraris schöpferischem Wesen verkörperten Synthese zwischen den beiden Extremen des handfesten Theaters einerseits und der romantisch verträumten Lyrik andererseits. In beiden Polen verteilte sich so verschiedene Schöpfungen wie die Musiklustspiele nach Goldoni (Neugierige Frauen, Vier Grobiane, Sisy) und das jart getönte Erfindungsstück, die „Kantate“ La Vita nuova (nach Dante).

Durchdringen beide Wesensmerkmale sich besonders in seiner einzigen ausgesprochenen seriös tragischen Oper „Der Schmutz der Madonna“ und in dem zartgeistigen Märchenlied „Das Himmelskleid“, so ist gerade auf diese beiden weniger häufig aufgeführten Werke hinzuweisen. Des Künstlers klare Kunstanschauung spricht sich in einem feinen Wort Wolf-Ferraris aus, das Zentner abschließend zu beherzigen gab: „Wenn man beim Begriff angelangt ist, hat man den Standpunkt der Kunst schon verlassen.“

Die sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen Dr. Zentners wurden umrahmt von Liedern des Meisters mit Klavierbegleitung, die die genannten mitwirkenden Damen in vorzüglicher Form darboten und von denen namentlich der Eingangszyklus von Wolf-Ferraris zweitem „Italienischen Liebesbuch“ durch seine ernste Haltung in der Stimmungsfolge von Mähdied, Ferne und Wiedersehen, sowie in seiner erfindungsreichen melodischen Kraft aufsteht. Elise Blant und Emma Lorenz ernteten ebenfalls gebührenden Dank der zahlreich Anwesenden, die sich hoffentlich auch beim folgenden Italien-Abend am 8. März einstellen werden. Dasselbst wird die Violoncellistin Germanistin Dr. San Lazzaro an Hand zahlreicher Lichtbilder das jugendliche Italien mit besonderer Berücksichtigung seiner musikalischen Entwicklung darstellen.

Dr. Carl Gellmer.

Aus Durlach

Geburtsstagskinder

Frau B. Sophie Kleiber, geb. Kleiber, Weiberstr. 14, konnte im Kreise ihrer 6 Kinder, 13 Enkel und 6 Urenkel bei guter Gesundheit den 80. Geburtstag begehen. — Wittib Margarete Johanna Kohler, Jägerstr. 16, feierte in voller Mithilfe ihrer 75. Geburtstag, und Frau Maria Schmidt, Bismarckstraße 14, beinahe ihr 65. Weigenfest.

Sinsheim a. d. E.

Ausbruch der Maul- und Rinderpest

In Sinsheim und Umgebung ist die Maul- und Rinderpest ausgebrochen. In den 15-Kilometer-Umkreis fallen die Gemeinden die bereits im 15-Kilometer-Umkreis um einen anderen Gemeindeflecken liegen. Im übrigen gelten die schon mehrfach bekannt gegebenen Anordnungen. Sinsheim, den 21. Februar 1938. Bezirksamt.

Durlach.

Brandholzvergebung. Die Stadt Durlach läßt am Samstag, den 26. Februar 1938, nachmittags 2 Uhr, im Gassen „Zum Deutschen Kaiser“ in Sinsheim folgendes Holz aus dem Wald gegen Versteigerung veräußern: 1. 300 Eichen-, Erlen- und Buchenholz, 2. 1000 Normalwellen derselben Art. Durlach, den 22. Februar 1938. Der Bürgermeister.

Anzeigen in der „B. P.“ haben Erfolg!



Badisches Staatstheater
Spielplan vom 1. März bis 8. März 1938

Im Staatstheater:

Dienstag, 1. 3. Küber Miete. Hasnacht im Staatstheater, Maria Feller (München), Karl Albrecht (Augsburg), Hermine Siegel (Berlin) als Gäste. Gastinszenierung: Kurt Erich (Helmberg), Frau Lina, Ausstattungsberichte von Helmut-Baader, Musik von Paul Hindemith. 20-22 (5,50). Inhaber von Logenplätzen erhalten ermäßigte Karten zu Tagespreisen (4,50). Aufführungen und Blöcke (5 Opern und 5 Schauspiel) haben Gültigkeit.

Mittwoch, 2. 3. nachm. Geschl. Schiller-Vorstellung Götter von Verdingen mit der ersten Hand, Schauspiel von Goethe. 14.30-17. Kein Kartenverkauf im Staatstheater.

Abends: H. 18 (Mittwochsmiete) S. 2. 8. Th. Gem. 101-200. Cäron. Große romantische Bauwerke von Weber. 20-22.30 (5,00).

Donnerstag, 3. 3. D 17 (Donnerstagsmiete) Th. Gem. 901-400. Einmaliges Gastspiel von Paul Wegener, mit eigenem Spielplan. College Campus. 20-22.30 (5,75).

Freitag, 4. 3. F 17 (Freitagmiete) Th. Gem. 1401-1500. Ehe in Döfen, Lustspiel von Leo Lenz und Karl Arthur Roberts. 20-22.30 (4,50).

Sonntag, 5. 3. E 19 Th. Gem. 1301-1400. Festschreibung zum Tage der nationalen Erhebung. Einmaliges Gastspiel von Kommerfänger Josef Müller-Rationaltheater München. Logenpreis, Oper von Richard Wagner. 19-23 (5,75).

Sonntag, 6. 3. nachm. 7. Vorst. der Sondermiete für Kutschmärtler (Sonntagmittagsmiete) Umbau, romantische Bauwerke von Verding. 14.30-17.30 (5,25).

Abends: D 19 Th. Gem. 801-900. Uraufführung. In Anwesenheit des Reichers. Männer im Mond, Lustspiel v. Hellmuth Unger. 20-22.30 (5,00).

Montag, 7. 3. G 19 Th. Gem. 201-300. Ehe in Döfen, Lustspiel von L. Lenz und K. A. Roberts. 20-22.30 (4,50).

Dienstag, 8. 3. E 20 Th. Gem. 401-500. Erste Wiederholung. Männer im Mond, Lustspiel von Hellmuth Unger. 20-22.30 (4,50).

Auswärtige Gastspiele:
Samstag, den 26. 2. Randa: Etern vom Wapfel.
Freitag, den 4. 3. Randa: Umbau.

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzbuchungen und Einfonktionen werden bei der Tageskasse entgegengenommen.

Vorverkaufsstellen:
Freitag: Bad Staatstheater, Tel. 6288 (10.30-18.00; 15.30-18.00 Uhr);
Kaufmannshaus am Markt, Markt 96, Tel. 388 (10.30-18.00 Uhr);
des Verkehrsvereins Karlsruhe, Tel. 1420, Hauptbahnhof, Brunnen,
Kaiserstr. 29, Tel. 4361, Kaufmann Karl Holzmann, Herberweg 16, Tel. 308, in Durlach: Karl Schmitz, Wirtschaftshaus am Markt, Herberweg 16, Tel. 458, in Rappert K. Oppenländer, Bopfer, u. Kaufmann, Rheinbrückweg 8, Tel. 3086.
Sonntag: Badisches Staatstheater, Tel. 6288 (11-13 Uhr).

Amliche Anzeigen

(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)
Karlsruhe.
Wahl- und Klausenwahl.
Bekanntmachung
Folgende Anordnungen des Volksgesetz:

1. die Anordnung vom 12. Dezember 1937 über die Bestimmung des Orts- teils Annelingen der Stadt Karlsruhe zum Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. Ausf. B.O. zum Vieh- fuchengesetz.
2. die Anordnung vom 21. Dezember 1937 über die Bestimmung des Orts- teils Mühlburg der Stadt Karlsruhe zum Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. Ausf. B.O. zum Vieh- fuchengesetz.

3. die Anordnung vom 19. Januar 1938 über die Bestimmung des Orts- teils Aue der Stadt Durlach als Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. Ausf. B.O. zum Vieh- fuchengesetz.
Die Ortsstelle Karlsruhe-Annelingen und Durlach-Aue werden zu Sperr- bezirkteilen im Sinne der §§ 161 ff. Ausf. B.O. zum Vieh- fuchengesetz erklärt.

4. die Anordnung vom 23. Februar 1938, der Volksgesetz.
Bekanntmachung an der Straße Würth-Neuburgweg Nr. 66, Straße I. Ordnung Nr. 69 Würth-Neuburgweg wird wegen Bauarbeiten von Freitag, den 26. 2.

Funkprogramm vom 27. Februar bis 2. März

Stadt	Zeit	Programm	Stadt	Zeit	Programm	Stadt	Zeit	Programm
Stuttgart	8.30	Radiolische Morgenfeier	Karlsruhe	13.00	Kleines Kapitel der Zeit	Durlach	22.30	Adriensberg
	9.00	Salvatoralebend		13.15	Berlin		18.00	Karlsruhe:
Karlsruhe	10.00	Morgens: Morgenfeier	14.00	Mittag am Freitag	18.00	Radiolische, Sportbericht		
	10.30	„Hoch und heiter und so weiter“	14.30	„Eins ins andere“	18.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	11.00	„Hoch und heiter und so weiter“	15.00	„Eins ins andere“	19.00	„Eins ins andere“		
	11.30	„Hoch und heiter und so weiter“	15.30	„Eins ins andere“	19.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	12.00	„Hoch und heiter und so weiter“	16.00	„Eins ins andere“	20.00	„Eins ins andere“		
	12.30	„Hoch und heiter und so weiter“	16.30	„Eins ins andere“	20.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	13.00	„Hoch und heiter und so weiter“	17.00	„Eins ins andere“	21.00	„Eins ins andere“		
	13.30	„Hoch und heiter und so weiter“	17.30	„Eins ins andere“	21.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	14.00	„Hoch und heiter und so weiter“	18.00	„Eins ins andere“	22.00	„Eins ins andere“		
	14.30	„Hoch und heiter und so weiter“	18.30	„Eins ins andere“	22.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	15.00	„Hoch und heiter und so weiter“	19.00	„Eins ins andere“	23.00	„Eins ins andere“		
	15.30	„Hoch und heiter und so weiter“	19.30	„Eins ins andere“	23.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	16.00	„Hoch und heiter und so weiter“	20.00	„Eins ins andere“	24.00	„Eins ins andere“		
	16.30	„Hoch und heiter und so weiter“	20.30	„Eins ins andere“	24.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	17.00	„Hoch und heiter und so weiter“	21.00	„Eins ins andere“	25.00	„Eins ins andere“		
	17.30	„Hoch und heiter und so weiter“	21.30	„Eins ins andere“	25.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	18.00	„Hoch und heiter und so weiter“	22.00	„Eins ins andere“	26.00	„Eins ins andere“		
	18.30	„Hoch und heiter und so weiter“	22.30	„Eins ins andere“	26.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	19.00	„Hoch und heiter und so weiter“	23.00	„Eins ins andere“	27.00	„Eins ins andere“		
	19.30	„Hoch und heiter und so weiter“	23.30	„Eins ins andere“	27.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	20.00	„Hoch und heiter und so weiter“	24.00	„Eins ins andere“	28.00	„Eins ins andere“		
	20.30	„Hoch und heiter und so weiter“	24.30	„Eins ins andere“	28.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	21.00	„Hoch und heiter und so weiter“	25.00	„Eins ins andere“	29.00	„Eins ins andere“		
	21.30	„Hoch und heiter und so weiter“	25.30	„Eins ins andere“	29.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	22.00	„Hoch und heiter und so weiter“	26.00	„Eins ins andere“	30.00	„Eins ins andere“		
	22.30	„Hoch und heiter und so weiter“	26.30	„Eins ins andere“	30.30	„Eins ins andere“		

Deutschlandssender

Stuttgart	8.30	Radiolische Morgenfeier	Karlsruhe	13.00	Kleines Kapitel der Zeit	Durlach	22.30	Adriensberg
	9.00	Salvatoralebend		13.15	Berlin		18.00	Karlsruhe:
Karlsruhe	10.00	Morgens: Morgenfeier	14.00	Mittag am Freitag	18.00	Radiolische, Sportbericht		
	10.30	„Hoch und heiter und so weiter“	14.30	„Eins ins andere“	18.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	11.00	„Hoch und heiter und so weiter“	15.00	„Eins ins andere“	19.00	„Eins ins andere“		
	11.30	„Hoch und heiter und so weiter“	15.30	„Eins ins andere“	19.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	12.00	„Hoch und heiter und so weiter“	16.00	„Eins ins andere“	20.00	„Eins ins andere“		
	12.30	„Hoch und heiter und so weiter“	16.30	„Eins ins andere“	20.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	13.00	„Hoch und heiter und so weiter“	17.00	„Eins ins andere“	21.00	„Eins ins andere“		
	13.30	„Hoch und heiter und so weiter“	17.30	„Eins ins andere“	21.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	14.00	„Hoch und heiter und so weiter“	18.00	„Eins ins andere“	22.00	„Eins ins andere“		
	14.30	„Hoch und heiter und so weiter“	18.30	„Eins ins andere“	22.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	15.00	„Hoch und heiter und so weiter“	19.00	„Eins ins andere“	23.00	„Eins ins andere“		
	15.30	„Hoch und heiter und so weiter“	19.30	„Eins ins andere“	23.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	16.00	„Hoch und heiter und so weiter“	20.00	„Eins ins andere“	24.00	„Eins ins andere“		
	16.30	„Hoch und heiter und so weiter“	20.30	„Eins ins andere“	24.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	17.00	„Hoch und heiter und so weiter“	21.00	„Eins ins andere“	25.00	„Eins ins andere“		
	17.30	„Hoch und heiter und so weiter“	21.30	„Eins ins andere“	25.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	18.00	„Hoch und heiter und so weiter“	22.00	„Eins ins andere“	26.00	„Eins ins andere“		
	18.30	„Hoch und heiter und so weiter“	22.30	„Eins ins andere“	26.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	19.00	„Hoch und heiter und so weiter“	23.00	„Eins ins andere“	27.00	„Eins ins andere“		
	19.30	„Hoch und heiter und so weiter“	23.30	„Eins ins andere“	27.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	20.00	„Hoch und heiter und so weiter“	24.00	„Eins ins andere“	28.00	„Eins ins andere“		
	20.30	„Hoch und heiter und so weiter“	24.30	„Eins ins andere“	28.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	21.00	„Hoch und heiter und so weiter“	25.00	„Eins ins andere“	29.00	„Eins ins andere“		
	21.30	„Hoch und heiter und so weiter“	25.30	„Eins ins andere“	29.30	„Eins ins andere“		
Karlsruhe	22.00	„Hoch und heiter und so weiter“	26.00	„Eins ins andere“	30.00	„Eins ins andere“		
	22.30	„Hoch und heiter und so weiter“	26.30	„Eins ins andere“	30.30	„Eins ins andere“		

Für Reparatur und neue Apparate auch in Spezialhaus

RADIO
KARLSRUHE
KAISER-ECKE TEL. 1015

RADIO
KARLSRUHE
KAISER-ECKE TEL. 1015

Bilder und Rahmen
gut und preiswert bei
Büchle
Inh. W. Bersch
Lurwiasplatz

Die Deutsche Bühne
ruft auch Dicht!

Grethe Weiser
in
Meine Freundin Barbara
mit **Elisabeth Ried**
Paul Hoffmann
Franz Zimmermann

Besuchen Sie mal meine Freundin Barbara! So schlechte Laune kann man überhaupt nicht haben, daß Barbara nicht mit ihr fertig werden sollte.

Ufa-Theater

Zum Fasching
2 fröhliche Luftspiele
der
Ufa

Auf geht's - mit saftigem Humor
Der Schimmelkrieg von Kolledau
Hell Finkenzeller
Erika Paul - Richard Häußler - Waldau Meisel - Eichhelm

Eine köstliche Folge urwüchsiger, heiterer Geschehnisse um gestohlene Schimmel und Herzen.

Capitol Jugdl. über 14 Jahre zugelass.

Tägl. 4.00, 6.10, 8.30, So. ab 2.00

Schwarzwald-Stube
KARLSRUHE I. B.
Samstag, 26. Februar, 8 Uhr
Kappen-Abend
MUSIK - TANZ - BAR

FLUGHAFEN GASTSTÄTTEN

Heute: **Kindernachmittag u. Kappen-Abend**
Sonntag ab 19 Uhr
Montag **Faschingsstimmung**
Dienstag

CAFÉ BAUER
Kapelle Walter Weidig / Kapelle Erich Müller
Der Karlsruher Kasperle

Samstag nachm. **KINDER-KOSTÜMFEST**
mit Kasperle-Theater

abends **PREIS-KOSTÜMBALL**
TANZ im Paradies

Sonntag nachm. **FASCHINGS-KONZERT**
im Ratskeller: KINDERKOSTÜMFEST mit Kasperle-Theater

abends **KOSTÜMBALL**
im Weißen Saal und Ratskeller

Montag nachm. **KINDERKOSTÜMBALL**
mit Kasperle-Theater

abends **ROSENMONTAGSBALL**

Dienstag nachm. **FASCHINGS-KONZERT**
abends **MASKENBALL**

2 Tanzkapellen - Sektlaube - Bierstube - Eintritt frei
Täglich Verlängerung bis 5 Uhr

Schloß-Hotel
Karlsruhe i. B.

Jeden Sonntag: **Tanz-Tee**
nachm. 16 Uhr bis 18.30 Uhr
Tanz-Kapelle **Malmsheimer**

Badisches Staatstheater

Samstag, den 26. Febr. 1938
8.17
27. Gem. 1. S.-Or. und 3. S.-Or.
2. Hälfte

Nachmittags
im Staatstheater:
Erste Wiederholung:
Ehe in Dosen

Auffspiel von Leo Renz und Ralph Arthur Roberts.
Regie: Hans Herbert Michels.
Mitwirkende: Christmann, Erwig, Faust, Götz, Häder, Michels, Prüter, Steiner.
Anfang 20 Uhr
Ende geg. 22.45 U.
Preise 0 (0.55-4.55)
So. 27. 2. nachm.
Ehe in Dosen.
Abends: Frau Luna

Verschiedenes

Sieben-Wurzeltee
acht Arten b. Rheuma, Gicht u. Nerven, welche Wunderkraft in den Heilmitteln der Natur verborgen liegt. Nur echt mit d. Fischweiden 1.50/6 in all. Apoth.

"Zum Krokodil"
AM LUDWIGSPLATZ

FASNACHT-SONNTAG UND DIENSTAG

IN SÄMTLICHEN RÄUMEN

STIMMUNG, MUSIK

Die Karnevals-Gesellschaft Weststadt

veranstaltet vom 26. 2. 38 bis einschließl. 1. 3. 38 auf dem Gutenbergplatz ein

großes Volksfest

ausgeschmückt mit Bierzelt und Bratwurst-rösterei, Fisch-, Zucker- und Schießbuden, Karussell und Schiffschaukel.

Kaffee Des Westens

Samstag und Sonntag:
Kostümball bei den Kaffern
Polizeistundenverlängerung bis 5 Uhr.
Tischbestellung erbeten!

Rosenmontag: **Kinder-Maskenball**
abends: **Großes Faschingstreiben**

Reichsbund ehem. Berufssoldaten / Soldatenbund e. V.

Karlsruhe
Veranstaltet am 28. Februar 1938, abends 7.31 Uhr, im Friedrichshofsaal, einen:

Fidelien Rosen-Montag-Abend
mit „Großer Reserveübung“
Faschingsrambo und Tanz bis zum Umfallen!

Elferrat, Bittreden, Komiker und sonstige närrische Größen am Start!
Pfundbetrieb! Humor! Große Gaudl!
Eintritt: Mitglieder - 50 RM (einschl. Tanze d.), Nichtmitgl. RM 1.-, jeweils eine Dame in Begleitung hat freien Eintritt!

Gasthaus zur „Sonne“
Ettlingen

Wir empfehlen die neuzeitlich und gemütlich eingerichteten Gasträume, Fremdenzimmer, großen Saal für Festfeiern, zur Einkehr und Raß.

Es ist unser Bestreben, durch Ausschank der beliebtesten

Moninger Exportbiere

durch Führung einer guten kalten und warmen Küche, feiner Fleisch- und Wurstwaren sowie reinen Weinen das Beste zu bieten.

Netzgermstr. Franz Eisenmann und Frau

Heute abend
FESTHALLE

Maskenball der **Grokage**

Bitte in Masken erscheinen **Maskenprämierung**

Keglerheim Kaiser Allee 13

Von Samstag bis einschließl. Dienstag
Großer Faschings-Rummel

Fasnacht 11 Uhr Fröhlichkonzert
Dienstag
Polizeistunden-Verlängerung

Ab heute
Samstag bis Dienstag
Großer Faschings-Rummel
in den karnevalistisch geschmückten Räumen
Regina
KONIGIN-BAR

Hauptbahnhof-Wirtschaft

Montag, den 28. Februar und
Dienstag, den 1. März, ab 20 Uhr

Konzert und Tanz

Stuttgart **Wärtl. Hochschule für Musik**
Direktor: Professor CARL WENDLING

Ausbildung in sämtlichen Fächern der Tonkunst. Musiklehrerseminar, Opernschule, Orchesterschule, Chorleiterkurs, Institut für Kirchenmusik
Aufnahme Ende März
Hochschulordnung frei durch das Sekretariat

Café Grüner Baum

Ueber die Fasnachtslage
Großer Rummel

Zum Elefanten Kaiserstraße 42

Morgen **Tanz**
Fasnacht-Dienstag
großer Faschingsrummel

Zu vermieten

Mieter und Bauverein Karlsruhe GmbH.

Wir haben zu vermieten auf 1. April d. J.:

Cäcilienstr. 24, IV. St.
3 Zimmer mit Zubehör, Melodien von Mitgliefern haben bis spätestens 21. 2. 38, den 1. März, 12 Uhr, im Büro Ettlingerstr. 3, zu erfolgen. Mitgliedsausweis ist mitzubringen! Die Besichtigung findet daselbst am Donnerstag, den 1. März, 18.30 Uhr, statt.
Der Vorstand.

WEINHAUS Just

Heute und morgen
Kappen-Abend
* Montag **Spanischer Abend**

Jeder spanisch Kostümierte wird prämiert

2 Zimmer-Wohnung

und Küche, auf 1. April zu mieten gesucht, Karlsruhe oder Umgebung. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3610 an die Bad. Presse.

2 Zimmer-Wohnung

in Mühlburg, ab 1. 4. 38 gesucht. Miete bis 23. M. Angebote unter Nr. 3607 an die Bad. Presse erbeten.

Amtliche Anzeigen

Land- u. forstwirtschaftl. Unfall-Versicherung.

Die Verzeichnisse der Betriebsunternehmer für das Jahr 1937 liegen vom 28. Februar bis 13. März 1938 beim Stadt. Statistisches Amt, Bähringerstraße 99, für die früheren Bezirke bei den Gemeindefunktionären (für gewöhnlich in Darglanden) in den jeweiligen Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten auf. Die Verzeichnisse geben für jeden Berufsarten auch die Zahl der Arbeitstage an, nach der kein Beitrag berechnet wird. Einsprachen gegen die Verzeichnisse können bei den genannten Stellen mündlich oder schriftlich vom 13. April 1938 erhoben werden.

Karlsruhe, den 25. Februar 1938.
Der Oberbaurat: ner.

Ihre Möbelfrage
für ein behagliches Heim löst mit Rat, Umsicht und Fachkenntnis
Kriegsstr. 25, gegenüber Nymphengarten.

GEBRÜDER Himmelheber

Kolpinghaus

Sonntag, Montag, Dienstag, ab 19 Uhr
Buntes Faschingsstreiben
mit **TANZ!**

Möbl. Zimmer

auf 1. 3. zu verm. Anz. Sonntag v. 10 Uhr an. Kaiserstr. 13, III. r.

Aleine Anzeigen
Große Wirkung

Mietgesuche

Suche auf 1. 4. 38 2-3 Zimmer-Wohnung mit Gardinenscheidung (m. Garten u. Autoanlage bevorzugt). Angebote unter Nr. 3606 an die Bad. Presse

Dr. Carl Winter

Dem ersten Gefallenen der Bewegung zum Gedächtnis

Jedermann im Reich und bei unseren auslandsdeutschen Brüdern weiß, was der Name Schlageter bedeutet. Dieses Toten Latentrium stirbt nicht. Wie ein heller Stern, dessen Licht in dunkler Nacht Tausenden Hoffnung gibt und voranleuchtet, wirkte seine heldenhafte Aufopferung, seit jenem Mai 1923, da er sein Leben hingab mit den Worten: „Mein Deutschland!“

Aber das Wiesetal, jenes Stück deutscher Erde in der südlichsten Ecke des Reiches, ehrte in Albert Leo Schlageter bereits den zweiten Toten, der in der Zeit größter Erniedrigung sein Herzblut opferte für sein Vaterland. Und jener erste war auch zugleich der erste Gefallene der Bewegung gewesen: Dr. Carl Winter.

Genau drei Monate vor dem Todestag Schlageters, am 26. Februar 1923 erlag Dr. Carl Winter aus Steinen bei Lör-



(Aus dem Bildarchiv des Gaues Baden der NSDAP.)

nach den Folgen eines Dolchstoßes, den ihm der marxistische „Gemeinderat“ Rudiger am 24. Februar abends bei einem Ueberfall versetzt hatte. Den vierzigjährigen betrauerte seine alte Mutter und vor allem seine Witwe und ein Töchterlein, darüber hinaus aber das ganze Wiesetal. Sie alle konnten nicht ahnen, daß der Name dieses Mannes dereinst in München Jahr für Jahr als allererstes Opfer für das neue Reich mit Ehren genannt werden würde.

Dr. Carl Winter war im Weltkrieg Offizier gewesen. Er hatte in unzähligen Schlachten gekämpft, und er hatte mit blutendem Herzen den Zusammenbruch Deutschlands erlebt. So war es nicht erstaunlich, daß er in die Reihen jener Männer trat, die das Banner des Reiches hochhielten in einer Zeit des Niedergangs und Elends. Dennoch, das Wesentliche, das ihn anspornte, in die Gefolgschaft des Führers einzutreten, war außer der mitreißenden Persönlichkeit des Mannes selbst, etwas anderes. Es war die Tatsache, daß Carl Winter als Nationalökonom die Lage Deutschlands und zumal die der Industrie mit besonders scharfem und sachkundigem Blick beobachtet, durchdacht und durchschaut hatte.

Winter wußte wohl, was er tat, als er eine damals zur Ortsgruppe München zählende Propagandazentrale gegen Marxismus und Zentrum in Steinen gründete und sich unermüdet für die Ideen, die er als richtig erkannt, für den Mann, dem er Treue geschworen hatte. Im Kampf um die Wiederherstellung der deutschen Ehre, im Kampf um ein besseres Deutschland ist er gefallen.

Es war in der Nacht zum Sonntag, den 25. Februar 1923. Dr. Carl Winter kehrte mit seinen Kameraden aus einer nationalsozialistischen Versammlung in Höllstein heim. Da begegnete ihnen, es ging auf 1/2 Uhr morgens, der von einer marxistischen Versammlung kommende Rudiger und seine Gefolgsleute. Es kam zum Zusammenstoß. Der Nationalsozialist Karl Zimmermann erhielt drei Messerstiche und brach zusammen. Winter, der dies sah, sprang ihm zu Hilfe. In diesem Augenblick erhielt er von Rudiger einen Stich in den Unterleib. Vom Tode gezeichnet, brachte man den Schwerverletzten ins Schöpferheimer Krankenhaus, wo er wenig später verschied.

Nicht vergessen darf werden, daß die zuständige Gendarmeriestelle den Mörder Rudiger nicht vor Sonntagabend verhaftete. Trauer, Erbitterung und Empörung hatte in der Bevölkerung Platz gegriffen und sie wuchs noch, als der Staatsanwalt von Lörach, ein Herr Silberstein, der an dem Mordsonntag in Steinen geweilt hatte, die Behauptung aufstellte, von der feigen Tat nichts gehört zu haben. Die Erregung der Bevölkerung führte schließlich zu einem Ultimatum an den Gemeinderat, den Marxisten und Mörder Rudiger seines Amtes zu entheben, den Wachtmeister von seiner Stelle zu entfernen und den im ganzen Wiesetal bekannten kommunistischen Geher Ritter, der schon drei Jahre mit Mitteln einer Badler Gewerkschaftskasse in der Gegend wühlte, zu verhaften. Nun griff der Oberstaatsanwalt in Freiburg ein und verurteilte den Mörder zu — 8 (acht) Monaten Gefängnis. Davon wurden 3 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet. Nach weiteren drei Monaten ließ Herr Remmele den Mörder frei. Solche „Gerechtigkeit“ 1923! — daran darf in Baden nach 15 Jahren erinnert werden.

Unter ungeheurer Beteiligung von nah und fern fand die Gedächtnisfeier für Dr. Carl Winter statt. Der Dichter

Badisches Erdöl / Mit Ministerpräsident Walter Köhler durch das badische Erdölgebiet

Eine Rundfahrt durch das badische Erdölgebiet vermittelte Ministerpräsident Köhler und Bergat Landschütz vom badischen Wirtschaftsministerium interessante Einblicke von diesem neuen badischen Industriezweig.

Das erste badische Erdöl

Wer etwa seit 1923 mit der Bahn oder im Auto zum ersten Mal wieder durch die Rheinebene zwischen Bruchsal und Durlach kommt, wird überrascht sein, hier die typischen Bilder von Erdölfeldern zu sehen. Dicht an der Straße ragen die spitzen Bohrtürme. Vor dem Krieg kannte man in Deutschland eine Erdölförderung nur in der Lüneburger Heide bei Celle und bei Pechelbrunn im Elsaß. Gerade das eisassische Vorkommen legte die Vermutung nahe, daß auch auf der badischen Seite angefangen der gleichartigen geologischen Struktur das kostbare Steinöl in der Tiefe auf die Aufschließung warte. Ein wagemutiger Unternehmer, der Ingenieur Ratz, brachte als Erster einige Bohrungen auf badischem Boden nieder, die allerdings enttäuschten. Seine Pionierarbeit machte aber bedeutende Unternehmer in Norddeutschland auf die unzweifelhaft bestehenden Möglichkeiten in der Rheinebene aufmerksam. Sie ließen sich in den Nachkriegsjahren vom Land Baden Konzessionen erteilen. Bald nach der Machtübernahme wurde bekannt, daß der Erfolg ihre Erwartungen gerechtfertigt hat. In Baden fließt Erdöl.

Sentimeterweiser Vorstoß in die Tiefe

Wir schreiten über Bretterbohlen auf einen der Bohrtürme zu. Es rattert und dröhnt, daß die Leiter der Firmen Mühle haben, sich bei ihren Erläuterungen in dem Rärm verständlich zu machen. Wir sehen von der Spitze des Turmes herab eine Eisenstange mit wuchtigen Kolbenstößen auf und niedergehen. Sie stößt den Seilschlagmeißel in das Gestein in einigen hundert Meter Tiefe. Nach jedem Stoß wird die Stange von einem Arbeiter mittels einer Duerstange ein Stück gedreht, um die Steinplitterwirkung zu verstärken und ein gleichmäßig rundes Loch zu erzielen. Aus einem Abflußrohr neben dem Bohrloch quillt ein wässriger Brei von grauem Schlamm, die Dickpflanze, wie die Fachleute sagen. Sie wird durch die Hölzung der Bohrtange gepreßt, tritt unten am Bohrer aus, nimmt die losgelösten Erd- und Gesteinsteile auf und befördert sie zwischen Stange und Bohrloch nach oben. Der dabei auf die Wände des Bohrlochs ausgeübte Druck verhindert deren Einsturz. An den Wandungen schlagen sich Toneteilchen der Dickpflanze wie eine Zementkruste nieder. Sie wirken als Dichtungsmaterial. Schließlich wird durch die Dickpflanze der Bohrer gefüllt, der im harten Stein sehr bald heiß laufen und dadurch vorzeitig unbrauchbar werden würde.

Bohrtürme auf Raupenschleppern

In der bei jeder neuen Bohrung zuerst zu überwindenden Kieschicht, die mitunter bis zu 50 Meter und mehr die festeren Ton- und Mergelschichten überlagert, muß das oben etwa 40 Zentimeter weite Bohrloch vor den leicht nachgebenden Sand- und Geröllmassen gesichert werden. Man rammt daher ein Eisenrohr von entsprechendem Durchmesser ein, bis die festeren Schichten erreicht werden. Das Tempo der Bohrarbeit richtet sich nach der Beschaffenheit des Bodens und der angewandten Bohrmethode. Der Seilschlagbohrer schafft in der Woche vielleicht 120 Meter. Mit dem modernen Notary-Bohrer geht es bedeutend schneller.

Ist man bis zu der Erdöl führenden Schicht gelangt, wird der Bohrer herausgenommen und bei genügender Ergiebigkeit mit der Erdölförderung begonnen. Man führt eine Rohrleitung bis zur vollen Tiefe ein. Der Zwischenraum zwischen Rohr und Wand des Bohrlochs wird auszementiert. Die Förderung erfolgt entweder durch Auspumpen oder mit-

teils einer Schöpfvorrichtung. Fast ungläubig steht man an solch einer Pumpanlage, die mit jedem Hub einen pechschwarzen Strahl des in aller Welt heute so begehrten Rohöls aus einigen hundert Meter Tiefe in den Behälter strömen läßt.

Ist das Pumpwerk eingerichtet, so kann der Bohrturm abgebrochen werden. Die modernste Einrichtung, die wir zu sehen bekommen, ist ein auf einem großen Raupenschlepper aufmontierter Bohrturm, der, nachdem der Meißel seine Schuldigkeit hier getan hat, weiter wandert, und an anderer Stelle in Funktion tritt.

Mit Wissenschaft und Sonde

Der Bohrvorgang sieht sich ziemlich einfach an. Die Maschinen, zu deren Bedienung einige wenige Mann genügen, besorgen die Hauptarbeit. Sehr viel schwieriger ist das, was vorausgeht, nämlich die Ermittlung einer neuen Bohrstelle. Sie erfolgt auf Grund sorgfältiger geologischer Erkundung und geophysikalischer Berechnung. Aber selbst nach so gründlicher wissenschaftlicher Vorbereitung läßt sich nie mit Sicherheit sagen, ob eine Bohrung und in welcher Tiefe sie fruchtbar wird. Vermutet man auf einem Gelände Erdöl, so wird zunächst eine erste Bohrung niedergebracht. Erweist sie sich als erfolgreich, so errichtet man in einem Abstand von vielleicht 75 Meter einen weiteren Bohrturm. Ueberraschungen sind auch jetzt noch nicht ausgeschlossen. Nicht selten wird man erleben, daß eine zweite Bohrung, die neben einer leiblich fruchtigen Stelle niedergebracht wurde, ein hervorragendes Ergebnis hat, eine dritte und vierte sich aber als vollständige Nieter erweist. Es ist in dieser Hinsicht in der Rheinebene nicht anders wie in den bekannten großen Erdölgebieten Amerikas.

Die Wunderlampe der Erdölindustrie

Man darf sich nun keineswegs vorstellen, daß es da unten in der Erde ganze Seen von Erdöl gäbe. Das Mineralöl ist vielmehr in Gesteinsschichten enthalten, die es wie ein Schwamm aufgesogen haben. Gelangt ein Bohrloch in diese Schichten, so wird das Öl durch den über dem Gestein lastenden Druck und den natürlichen Gasdruck in das Loch gepreßt.

Wie ist nun das Erdöl überhaupt in die Rheinebene gekommen? Man kann sich den Vorgang etwa so vorstellen, daß der Rheingraben in früher erdgeologischlicher Zeit von Binnenseen bedeckt, ja daß er einmal eine Meeresbucht war. Billionen und Aberbillionen von Kleinbewesen lagerten sich in mächtigen Schichten ab. Später wurden sie von Gestein und Erdmassen überlagert, unter deren Druck das Erdöl entstand, das fast allgemein von der Förschung als organisches Produkt erkannt wird.

Um dem Delagehalt des Gesteins festzustellen, bedient man sich in den letzten Jahren eines hervorragenden Instrumentes, der Quarzlampe. Für die Erdölindustrie ist sie eine Art „Madin's Wunderlampe“. Unter ihren Strahlen erscheint nämlich Rohöl hell bis dunkelgelb (raffiniertes Petroleum dagegen bläulich). Wird nun eine neue Bohrung niedergebracht, so werden laufend Gesteinsproben entnommen und in das Laboratorium eingeliefert. Mit Hilfe der Quarzlampe läßt sich an den hellen Stellen ohne weiteres sagen, ob die jeweils erreichte Schicht erdölhaltig ist. Durch diese Untersuchungen wird vermieden, daß man tiefer bohrt, als notwendig wäre.

Es ist eine ganze Wissenschaft, die sich um die Erdölgewinnung entwickelt hat und über die sich noch viel Interessantes berichten ließe. Wir begnügen uns heute damit, einen ungefähren Begriff von dem zu geben, was vor unseren Augen draußen in der Rheinebene in den letzten Jahren entstanden ist.

Nordbadische Schönheit im Film

Uraufführung des Filmes „Bauen und Schauen im Lande der Burgen und Schlösser“

zu. Neckargemünd, 26. Febr. (Eigener Bericht.)

Hier fand am Donnerstag die Uraufführung eines Filmes statt, der, vom Gebietsausschuß Nordbaden des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden veranlaßt, einen vielseitigen und eindrucksvollen Blick zu unserer nordbadischen Heimat, vornehmlich in das Gebiet zwischen Neckar, Main und Rhein gibt. Der Zauber der Landschaft, lebendige Gegenwart in Dörfern und Städten, Bauten unserer Zeit und der Vergangenheit zeigen sich auf der Leinwand in der beachtlichen Kürze einer halben Stunde mit der Nachdrücklichkeit ihrer eigenständigen, besonderen Werte. Der von Dr. Karl Ulm-Heidelberg künstlerisch mit Hingabe arrangierte Ausflug läßt uns ein Stück schönster Neckarales von Wimpfen bis Eberbach mit einem verweilenden Absteher zu alten Oberwaldorten wie Buchen, Miltenberg, Amorbach sehen, dann das

Hermann Burte und Dekan Specht riefen ihm die letzten Worte zu. „Selbst der Himmel schien an diesem Tage erbittert“, schrieb damals eine Zeitung. „Denn Wlig und Donner, eine um diese Jahreszeit seltene Erscheinung setze ein, als der Trauerzug sich in Bewegung setzte, und Regen und Schnee und Hagel prasselten hernieder, bis der Leichenzug auf dem Frießhof angelangt war. Während der Rede des Geistlichen hellte sich der Himmel auf und heller Sonnenschein strahlte auf das Wiesetal herab, das der Verstorbene so innig geliebt hatte.“

Ueber 100 Kranze wurden niedergelegt. Viele Hunderte gelobten sich auf dem Heimweg aus dieser Stunde zu lernen für unseres Volkes Zukunft ein offenes Auge zu haben.

Heute am 26. Februar sei dem ersten Gefallenen der Freiheitsbewegung dies Gedanken geweiht zur Beherzigung für die Jugend, die Vorbilder braucht und sucht.

Bauland um Tauberbischofsheim bis Wertheim, es erkreut die Schau von Hirschhorn, Neckarsteinach, Dilsberg, Neckargemünd, ein reizvolles Panorama von Schlössern, Brunnen, Burgen und Fachwerkhäusern, von Schleußen, Motorbooten und Faltbooten, von Tal und Berg! Weiter geht's an Badestränden und Badenitzen vorbei nach Heidelberg, zur Bergstraße, schließlich in die Ebene um Ladenburg und nach Bruchsal und Schwetzingen, zu berühmten baukünstlerischen Denkmälern, aber auch zu Zedern, Spargeln und Reben. Eine frohe Lokung für Wanderer, Wasserportler und Wochenendler, Ferienreisende und Erholungsuchende zu einem Streifzug, der mit Mannheims Schloß, dem Wasserturm und den Pfanzen seinen beschwingten Abschluß findet.

Vor der Vorführung dieses werbenden Filmes konnte namens des Gebietsausschusses Nordbaden des VfB. Baden Bürgermeister Müllig-Neckargemünd zahlreiche Gäste, unter ihnen Kreisleiter Seiler-Heidelberg, begrüßen. — Der Film ist in Tonfilmgeschwindigkeit aufgenommen, läßt sich also vertonen und ohne Schwierigkeiten auf die Größe eines Normalfilmes umstellen. Der Text erscheint gleichzeitig auch in englischer Sprache. Mit den besten Wünschen für den Film und seinen Weg durch die deutschen Lande zum Segen unserer Heimat verband Bürgermeister Müllig den Dank an alle Mitarbeiter.

Neue Probebelastung der Speyerer Rheinbrücke

Speyer: Am Mittwoch nachmittag wurde eine Probebelastung des dem allgemeinen Fahrzeugverkehr dienenden Teiles der neuen Rheinbrücke vorgenommen. In immer schnellerem Tempo bewegten sich eine schwere Straßenwalze und sieben bis zur Höchstgrenze beladene Lastkraftwagen der Reichsbahn über die Fahrbahn der Brücke.

Weibliche Soldaten des Führers

Die Aufgaben, Ziele der NSB und des Deutschen Roten Kreuzes - Übernahme der Roten Kreuz-Stationen durch die NS-Volkswohlfahrt

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Hauptamt für Volkswohlfahrt und dem Deutschen Roten Kreuz übernimmt die NSB am 1. April 1938 die Gemeindepflegestationen und Kindertagesstätten des Deutschen Roten Kreuzes. Die in den Gemeindepflegestationen und Kindertagesstätten bisher tätigen Rotkreuzschwestern führen künftighin als Rotkreuzschwestern ihre Tätigkeit im Dienste der NS-Volkswohlfahrt weiter.

Diese Maßnahme ist für die Wohlfahrtspflege von großer Bedeutung. Die NSB hat den Führungsanspruch in der deutschen Wohlfahrtspflege inne. Sie ist die große umfassende Trägerin sozialistischer Wohlfahrt, wobei besonders darauf hinzuweisen ist, daß die Wohlfahrtspflege der NSB ihre Wurzeln in der Grundlage nationalsozialistischer Rassenpflege findet. Zu den Hauptaufgabengebieten der NSB gehört die Sorge um die Gesundheit und Erhaltung des Volkes, vor allem Dingen der Mütter und der Kinder. Und hier kommt dem Rotkreuz die größte Bedeutung zu. Die Gemeindepflege ist das ureigene Arbeitsgebiet der NS-Schwester. Sie ist wie Hauptamtlicher Hilfspfleger auf der NSB-Tagung anlässlich des Reichsparteitages der Arbeit 1937 ausgeführt hat, in der Gemeindepflege der weibliche Soldat des Führers. Neben ihrer Aufgabe als Wächter der Gesundheitsführung und der Betreuung der Familie ist sie als Trägerin der nationalsozialistischen Weltanschauung zugleich Erzieherin der Partei.

Das Rote Kreuz seinerseits hat heute ganz andere Aufgaben zu erfüllen als in der Zeit vor der Machtübernahme. Es ist von der Reichsregierung gemäß Artikel 10 des Genfer Abkommens zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der See im Felde als freiwillige Hilfsorganisation anerkannt worden und ermächtigt, im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht mitzuwirken. Diese Tätigkeit war auch die ursprüngliche Aufgabe des Roten Kreuzes. In der Nachkriegszeit und unter den Fesseln des Versailles Diktates konnte das Deutsche Rote Kreuz diese ursprüngliche Aufgabe nicht mehr erfüllen. Darum wandte es sich in starkem Maße dem Arbeitsgebiet der freien Wohlfahrtspflege zu. Mit der Erklärung der Wehrhoheit ist seine Hauptaufgabe, nämlich die Mitwirkung im amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht, wieder in den Vordergrund getreten. Hinzu kommt noch die Vermehrung der Aufgaben durch die Mitwirkung im behördlichen Luftschutz-Sanitätsdienst und im Katastrophen-Sanitätsdienst, alles Aufgaben, die bei ihrer Wichtigkeit das Deutsche Rote Kreuz in vollem Maße in Anspruch nehmen. Und aus all dem ergibt sich von selbst, daß die Gemeindepflege-Stationen und Kindertagesstätten des Deutschen Roten Kreuzes, als Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, an die NS-Volkswohlfahrt überführt werden.

Auch der Einsatz von Helferinnen und Schwesternhelferinnen des Deutschen Roten Kreuzes in Arbeitsfeldern der NSB ist geregelt worden. Wie es im Verordnungsblatt des Deutschen Roten Kreuzes heißt, ist die DRK-Schwesterhelferin zur Hilfeleistung für die staatlich anerkannte Schwester ausgebildet und vorgegeben. Sie darf mit selbständigen Krankenpflegerischen Aufgaben nicht betraut werden. Es steht nicht im Wege, sie in der Hauspflege, das heißt zu Hilferichtungen



Aus dem Schulungssaal im Jungschwesternheim der NS-Schwesterenschaft

in der Krankenpflege, unter Verantwortung der Schwester, und zu wirtschaftlichen Hilfeleistungen in Haushaltungen bei Erkrankung der Hausfrau einzusetzen, jedoch nicht zu selbständiger Durchführung der Hauskrankenpflege. Die Abkommandierung der Helferinnen und Schwesternhelferinnen des DRK zur NSB dient der engen Zusammenarbeit beider Organisationen. Das Deutsche Rote Kreuz übernimmt die Verantwortung für das Verhalten der Helferinnen und Schwesternhelferinnen, die in der Tracht des DRK ihren Dienst tun und damit die enge Verbindung zwischen NSB und DRK weiterhin sichtbar machen.

Diese enge Zusammenarbeit, von der hier die Rede ist, ist ein besonders wichtiger Faktor in der Entwicklung der völkischen Wohlfahrtspflege und Gesundheitsführung. Auf der einen Seite das Rote Kreuz, das heute in verstärktem Maße seine alten Aufgaben erfüllen kann, auf der anderen Seite die NS-Volkswohlfahrt, die Führerin der Wohlfahrtspflege, die durch ihre rastlose Tätigkeit für die Stärkung und Gefunderhaltung unseres Volkes sorgt und gleichzeitig das Volk zur wahren sozialistischen Volksgemeinschaft erzieht. So bedeutet die Zusammenarbeit zwischen der NSB und dem Deutschen Roten Kreuz eine feste Grundlage für die soziale und gesundheitliche Entwicklung unseres Volkes.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Bogberg: Schadenfeuer. In dem benachbarten Mifingen brach am Donnerstag nachmittag in dem Anwesen des Landwirts und Schreiners Hermann Wild aus unbekannter Ursache Feuer aus, dem die Scheune und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer fielen. Durch den Einsatz der örtlichen Feuerwehr und der Motorspritze Bogberg konnte ein weiteres Umsichgreifen der Flammen verhindert werden. Der Schaden ist bedeutend.

Leinheim a. d. V.: Amtszeit abgelaufen. Am 31. Juli dieses Jahres läuft die Amtszeit des Oberbürgermeisters der Stadt Leinheim ab. Mit dem 1. August d. J. ist die Stelle neu zu besetzen und zwar als Hauptamtlicher Bürgermeister der 19000 Einwohner zählenden Stadt Leinheim. Der erste Beigeordnete der Stadt, Dr. Meiser, hat die Stelle ausgeschrieben. Das Amt des Oberbürgermeisters hat bis dahin Josef Huegel inne.

St. Blasien: Unfälle. Wenig nach der Mitternachtsstunde geriet Ode Gnz- und Dillheimerstraße ein Kraftfahrzeug auf den Straßenbahngleisen ins Schleudern und stürzte. Ein Arzt leistete dem blutüberströmten Verletzten die erste Hilfe, dann wurde er ins Krankenhaus gebracht. — In Eutingen kam ein Kraftwagen auf der vereisten Straße ins Schleudern und fuhr einen zweiten Kraftwagen an. Beide Wagen wurden erheblich beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Verletzt wurde niemand. — Bei der Reichsautobahn-

hauktelle Obermühlbach kam der Lebnig Wilhelm Spiegel auf ungeklärte Weise unter einen Baum und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo seine Mutter schon krank darniederliegt.

Geroldsheim: Im Steinbruch tödlich verunglückt. Am Dienstag nachmittag löste sich in einem Steinbruch durch Auflaufen ein Stein, der mit Wucht den 39-jährigen Steinbrucharbeiter Moritz Geyer auf den Rücken und Hinterkopf traf. Bewußtlos wurde er in die Klinik nach Freiburg gebracht, wo er jedoch an den Folgen der Verletzungen am gleichen Abend gestorben ist.

Gänzer bei Säckingen: Explosion in einer Brennerlei. Einem hiesigen Landwirt explodierte die Schmelz- und Brennerlei-Einrichtung. Das Inventar des Raumes wurde stark beschädigt. Es war ein großes Glück, daß sich im Augenblick der Explosion niemand in dem Raum befand, so daß Menschen nicht zu Schaden kamen.

Singen (Hohentwiel): Schädelbruch erlitten. Ein Landwirt, der mit seinem von Kühen gezogenen Fuhrwerk auf dem Weg zur Stadt war, wurde von einem aus dem Anhänger eines Lastwagens herausragenden Brett so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Geislerener Hochstapler unschädlich gemacht. Freiburg i. Br.: Mit 17 Jahren hat der heute blühende Karl Joseph Götz die erste Bekanntheit mit den Gerichten gemacht; bis heute kann er bereits neun erhebliche Vorstrafen vorweisen, worunter sich auch Zuchthausstrafen befinden. Ueber alle diese Strafen triumphierte aber immer wieder der Gang zur Hochstapeler. Vier Monate nach der letzten verübten Zuchthausstrafe begann eine neue Serie von Straftaten. In verschiedenen Orten des Kaiserstuhls und unteren Breisgaueres erschwindelte Götz unter phantastischen Vorpiegelungen Warenlieferungen und Darlehen im Betrage von über 2000 RM. Sein sicheres Auftreten, seine epochenmachenden „Erfindungen“ verschafften ihm immer wieder das Vertrauen der Leute, die nicht alle wußten.

Die Große Strafkammer Freiburg sorgte dafür, daß der Angeklagte vollkommen unschädlich gemacht wurde. Neben einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und einem Monat, 100 RM Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust wurde für den gefährlichsten Gewohnheitsverbrecher Sicherungsverwahrung angeordnet. Ein Monat und die Geldstrafe gelten durch die Unterjuchungshaft als verbüßt.

Wie wird das Wetter?

Mäßige Nachfröste, tagsüber mild

Das über den Alpen liegende Hochdruckgebiet bleibt für das Wetter unseres Gebietes maßgebend. Der Einfluß der atlantischen Störungsfronten wird vorerst noch gering bleiben.

Voranstrahlende Witterung bis Samstagabend; Heiter, trocken, tagsüber mild, nachts leichter bis mäßiger Frost, dünnfl. vereinzelte Fröhnnebel, schwache Winde aus Süd.

Für Sonntag: Leicht bewölkt, im wesentlichen trocken, etwas milder.

Rheinwasserstände.

Rheinfelden	188	—	1
Breisach	67	—	9
Rehl	205	+	4
Karlsruhe-Maxau	362	—	8
Rannheim	261	—	6

Omnibus in Flammen

hpm. Bruchsal, 26. Febr. (Eigene Drahtmeldung.)

Gestern Freitagabend gegen 7.30 Uhr geriet ein Omnibus mit Arbeitern aus Bietigheim zwischen Heilbronn und Bruchsal in Flammen. Das Feuer konnte durch einen im Wagen befindlichen Schaumlöcher und unter Zuhilfenahme von Klebungsstücken auf der Stelle gelöscht werden, so daß im letzten Moment eine Explosion des Tanks verhindert wurde und dadurch kein bedeutender Schaden eingetreten ist. Der Brand war durch Schleifen der Kupplung ausgebrochen. Die Besatzung der Freiw. Feuerwehr Bruchsal war nach wenigen Minuten am Brandplatz, brachte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Er war vorchriftsmäßig gefahren

Bruchsal: Zu dem schweren Verkehrsunfall, das sich an der Zufahrt zur Reichsautobahn zutrug und ein Menschenleben kostete, wird noch mitgeteilt, daß der Landwirt Antoni und sein Begleiter vorchriftsmäßig hintereinander fuhr. Auch waren ihre Räder mit Rückstrahler versehen. Der aus der Reichsautobahn kommende Kraftwagen erfasste den rechts von ihm fahrenden Antoni mit solcher Wucht, daß dieser betari auf die Windschutzscheibe geschleudert wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Zwischen Goldmaske und „Käsewurm“

St. Blasien: Während der Jagd in der Goldstadt in den Jahren nach dem Kriege ein kümmerliches Leben führte, trat nach dem Umbruch eine Aenderung ein. Die 1925 neugegründete Große Karnevalsgesellschaft, das Stadt. Verkehrsamt und StB. haben sich zu fruchtbringender Arbeit zusammengeschlossen, und den St. Blasien Jagd zum neuen Leben erweckt. Ja sie haben darüber hinaus diesem Jagdleben einen äußerst temperamentsvollen Charakter einzupflanzen verstanden. Das Hauptmerkmal ist die Schaffung einer Jagdtradition, die mit der im Vorjahr erstmalig in Erscheinung getretenen Goldmaske den festen Sinn und Inhalt erhielt. Zu ihr trat ein männliches Gegenstück, die Silbermaske und die Kinder-Goldmaske.

Am Sonntag wird die Goldstadt wieder mit großem Hella und überströmender Lebensfreude erfüllt sein, wenn der große Jagdsitzung durch die Stadt tolt und trollt. Die Mitarbeit der Jungen und alten Volksgenossen, die beherzende Stellung der Goldmaske und Silbermaske, die Ideen und Einfälle stellen wieder einen Umzug auf die Beine, der alles in seinen mitreisenden, begeisterten Karnevalsstrom zieht. Ein offenes Geheimnis aber ist die öffentliche Verbrennung des „Käsewurms“. Die Öffentlichkeit hat dieses Ungeheuer — oder ist er ein kleiner giftiger Plagegeist — noch nicht zu Gesicht bekommen, ja sie weiß nicht wie er aussieht. Er hat seiner Zeit Dalesin im Verborgenen gefrisset und wurde erst durch die St. Blasien Obernarren aufgefressert.

Schwarzwald-Trachtenfahrt nach England

Karlsruhe: Nach längerer Vorbereitung wird am 2. März eine Trachtengruppe aus verschiedenen Gegenden des Schwarzwaldes, zusammengesetzt aus 33 Mitwirkenden und zwei Begleitern, eine W erb e f a h r t nach England antreten. Die Hauptveranstaltung findet am 5. März in London in der Albert-Hall statt, wobei unter Begleitung durch eine Schwarzwald-Trachtenkapelle heimische Volkslieder gesungen und alte Volkslieder gesungen werden. Dabei werden auch Trachtengruppen aus Belgien, Frankreich, Italien und der Schweiz vertreten sein. Ähnliche öffentliche Veranstaltungen sind auch in Bristol, Birmingham und Manchester vorgesehen.

Gewinnauszug

5. Klasse 50. Preussisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die 1/2 gleiches Nummer in den beiden Abteilungen I und II

15. Ziehungstag 24. Februar 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 10000 RM.	35464	122653						
8 Gewinne zu 5000 RM.	18291	25931	300945	363856				
4 Gewinne zu 3000 RM.	43364	279584						
14 Gewinne zu 2000 RM.	4007	7574	67088	68665	156628	338269		
40 Gewinne zu 1000 RM.	4041	4271	6935	61046	62065	77138		
60232	109710	166458	169173	174998	186732	206071	216508	222221
240443	246253	312170	363132	377413				
78 Gewinne zu 500 RM.	1379	26238	27690	32423	39298	46974		
96492	114640	119334	131014	144724	148171	173332	194516	198244
200029	202898	204432	214984	223784	226929	257825	266155	289413
295481	298708	307639	308529	314238	317450	333962	336703	352623
350145	356377	364913	373447	383084	388279			

174 Gewinne zu 300 RM.	3813	7028	11230	12699	24834	26081	35361	
37519	40146	46252	48992	52290	54236	63089	73339	77625
79097	91406	94787	96378	98421	101338	113348	116268	118461
124189	129464	130056	136732	145554	146850	151371	154317	159228
153531	161339	167658	177777	186105	194686	200050	204118	218518
221015	226125	226807	237867	239413	246305	250420	252364	265459
266899	269527	275628	280484	282589	283366	294048	294079	296008
307178	316178	318311	319932	323631	331780	335947	347754	350038
363243	368369	369609	373237	373661	375438	377409	379264	383423
393006	398038	398019	391546	393844	394791	395994		

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 30000 RM.	215034							
2 Gewinne zu 10000 RM.	344436							
6 Gewinne zu 5000 RM.	171218	128883	351607					
16 Gewinne zu 3000 RM.	3059	60625	149688	231683	355708			
362072	368937	381963						
12 Gewinne zu 2000 RM.	18885	236871	283717	298484	306762			
320517								
62 Gewinne zu 1000 RM.	6349	12515	18315	23074	24271	32231		
78414	88757	109151	120520	130257	167893	182618	206519	24213
257296	266769	298120	340686	342764	347023	352492	358592	363535
368778	383125							
88 Gewinne zu 500 RM.	4489	7228	18759	23806	24714	34568		
48601	49307	59545	67216	82091	107438	111264	125838	140254
152394	165497	167087	170845	176078	186733	186303	216374	223171
214357	224670	226554	235293	236387	247612	254234	254983	282100
288236	293408	303658	316127	355914	357860	358431	340096	353670
365080	362423	366505	368237	374328	380271	385939		

150 Gewinne zu 500 RM.	6548	15804	15778	15901	16810	16840				
11498	22687	26868	30658	33056	35772	38173	38173	46225	57432	61439
61621	70475	71497	79104	79161	91017	91551	102129	106248	123597	
132811	139238	135738	139562	139941	140417	153530	154267	166684		
176511	184591	187911	197214	202356	225795	231863	236676	238147		
241314	245195	243247	261538	261066	267646	269981	275011	278859		
278004	289284	290449	297891	307043	307512	308975	314370	315155		
318291	319089	338250	342848	350060	356538	378781	381892	382774		
383766	395791	397033	397923							

Im Gewinnrade verbleiben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 75000, 4 zu je 50000, 4 zu je 30000, 12 zu je 20000, 54 zu je 10000, 90 zu je 5000, 180 zu je 3000, 516 zu je 2000, 1260 zu je 1000, 2402 zu je 500, 4806 zu je 300, 114500 zu je 150 RM.

Heimische Rohstoffe machen uns frei:

Der Einsatz unserer Kohle

Oben wir in unseren bisherigen Veröffentlichungen in dieser Rubrik die Vorräte, Förderung und Aushandlung unserer Kohle betrachten, so wenden wir uns nun dem inländischen Verbrauch an...

Deutschlands Selbstversorgung an Kohle betrug unter Einrechnung der Ein- und Ausfuhr im Jahre 1935 nach den Aufstellungen des Statistischen Reichsamtes in 1000 Tonnen berechnet:

Table with 2 columns: Item (Steinkohle, Braunkohle, etc.) and Quantity (120 400, 25 464, etc.)

Es war vor allem gegenüber dem Vorjahre eine starke Verbrauchssteigerung beim Aushandlung zu beobachten. Ueber den Einsatz der verschiedenen Kohlenarten bei den heimischen wichtigsten Verbrauchszweigen gibt folgende Übersicht Auskunft:

Kohlenverbrauch in tausend Tonnen

Table with 4 columns: Verwendung, Steinkohle, Koks, Braunkohle, Bricketts. Includes rows for Gesamtverbrauch, Deutsches Reich, etc.

Wir erkennen aus dieser Aufstellung: die Hälfte der Steinkohlen dient zur Verkohlung von Industrie und Handel, und 1 Drittel wurde durch den Koksverbrauch unter Entziehung der wichtigsten Nebenprodukte an Koks verarbeitet.

nen aus Die wichtigste Gruppe bleibt der Kohlenverbrauch in Industrie und Handel. Diesen teilt das Statistische Reichsamtsamt in Steinkohleneinheiten errechnet für das Jahr 1935 folgendermaßen auf:

Table with 2 columns: Industry/Trade Sector (Hausbrand, Eisen- und Stahlindustrie, etc.) and Quantity (38 698, 17 129, etc.)

Wir haben diese Darstellung veröffentlicht, um eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Verbrauchszweige und ihren mengenmäßigen Verbrauchanteil an Energie zu geben. Am Hausbrand, der noch immer an erster Stelle steht, nimmt von den einzelnen Kohlenarten die Braunkohle die wichtigste Stellung ein.

Braunkohle in Chemie und Salzerzeugung

Für die Erzeugung von Ammoniak kommt vor allem für den Verbrauch in den höchsten Koks in Frage. Wir werden in dieser Aufstellung auf die Erzeugung von Ammoniak näher eingehen. Gase, Gas- und Elektrizitätswerke beschäftigen wir als Erzeuger von Ammoniak, Eisenbahn und Schiffahrt benutzen für ihren Verbrauch besonders die Steinkohle...

Erste Vierjahresplan-Wanderausstellung in Königsberg eröffnet

In Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei, der Wehrmacht, der Behörden sowie der ökonomischen Wirtschaft wurde am Freitag in Königsberg die erste Wanderausstellung des Vierjahresplans im Rahmen des Besuchsrautes für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, im Auftrag des Reichswirtschaftsministers Raut durch Ministerialdirektor Langer eröffnet.

Ministerialdirektor Langer betonte in seiner Ansprache, daß es notwendig sei, die gesamte Volkswirtschaft über die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik sowie über die Durchführung des Vierjahresplanes aufzuklären. In erster Reihe müsse sich die Bevölkerung davon überzeugen, daß die neu beschaffenen heimischen Rohstoffe nicht zu verachten seien mit den Ertragsstoffen der Ackerbaue, sondern daß sie in ihrer Qualität den Bedürfnissen der Wirtschaft voll entsprechen und die alten Rohstoffe teilweise noch überbieten.

Ultimossatz weiter abgebaut

Die Reichsindustrie in der dritten Februarwoche. In der dritten Februarwoche wurden nach dem Ausweis der Reichsindustrie vom 23. Februar 1935 weitere 25,3 v. H. der Ultimossatz abgebaut, so daß in den abgelaufenen drei Februarwochen nurmehr 106,7 v. H. der Januar- und Februarproduktion hergestellt worden sind...

Bad Rippoldsau AG, Bad Rippoldsau (bad. Schwarzw.)

Diese mit 75 000 RM. RM. ausgestattete Gesellschaft beschäftigt nunmehr ihre Betriebsstätte für 1933/34, 1934/35 und 1935/36 (30. 11.). Danach ergab sich im Geschäftsjahr 1933/34 ein Verlust von 3497 RM., im 1934/35 ein solcher von 472 RM. und in 1935/36 ein positiver Verlust von 249 RM. Es hat ein Gesamtverlust (einschl. Vortrag) von 16 334 RM. ausgewiesen...

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien weiter freundlich, Renten ruh.g

Berlin, 25. Febr. (Funknachr.) Die Aktienmärkte setzten auch zu Beginn der heutigen Börse eine freundliche Grundhaltung. Die Umsätze waren bei nur geringer Beteiligung des Publikums allerdings ziemlich mäßig und bedeutend, doch konnte mangels ausreichenden Angebotes schon früher Bedarfserfüllungen auslösen. Nur in einzelnen Betrieben übernahm die Börse...

Im variablen Rentenmarkt wurde die Vermögensumschulungsbilanz am 15. Febr. auf 96 heraufgesetzt. Die Reichsbankbilanz konnte sich dagegen um 1/2% auf 132,62 betragen...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 25. Febr. (Funknachr.) Im Geldmarkt macht sich im Zusammenhang mit der Umlaufminderung eine stärkere Anspannung bemerkbar, die zu einer Herabsetzung der Banknotageschäfte um 0,12 auf 2,97-3% führte. Das Angebot in Privatdiskonten, Reichsbankdiskonten und sonstigen Diskonten war wieder ziemlich groß...

Karlsruher Wochengroßmarkt

Briefe für 1 Zentner in Reichsmark, wo nicht anders bemerkt. Kartoffeln gelbe 3,35-3,45, Rotkohl 22, Blumenkohl 10, etc. Kartrahm, mil. 7-8, Kartrahm hell 8,50-8,60, Kartrahm mil. 6, Kartrahm hell 6, Kartrahm 6-8, Kartrahm 8-10, Kartrahm 10-12, Kartrahm 12-14, Kartrahm 14-16, Kartrahm 16-18, Kartrahm 18-20, Kartrahm 20-22, Kartrahm 22-24, Kartrahm 24-26, Kartrahm 26-28, Kartrahm 28-30, Kartrahm 30-32, Kartrahm 32-34, Kartrahm 34-36, Kartrahm 36-38, Kartrahm 38-40, Kartrahm 40-42, Kartrahm 42-44, Kartrahm 44-46, Kartrahm 46-48, Kartrahm 48-50, Kartrahm 50-52, Kartrahm 52-54, Kartrahm 54-56, Kartrahm 56-58, Kartrahm 58-60, Kartrahm 60-62, Kartrahm 62-64, Kartrahm 64-66, Kartrahm 66-68, Kartrahm 68-70, Kartrahm 70-72, Kartrahm 72-74, Kartrahm 74-76, Kartrahm 76-78, Kartrahm 78-80, Kartrahm 80-82, Kartrahm 82-84, Kartrahm 84-86, Kartrahm 86-88, Kartrahm 88-90, Kartrahm 90-92, Kartrahm 92-94, Kartrahm 94-96, Kartrahm 96-98, Kartrahm 98-100, Kartrahm 100-102, Kartrahm 102-104, Kartrahm 104-106, Kartrahm 106-108, Kartrahm 108-110, Kartrahm 110-112, Kartrahm 112-114, Kartrahm 114-116, Kartrahm 116-118, Kartrahm 118-120, Kartrahm 120-122, Kartrahm 122-124, Kartrahm 124-126, Kartrahm 126-128, Kartrahm 128-130, Kartrahm 130-132, Kartrahm 132-134, Kartrahm 134-136, Kartrahm 136-138, Kartrahm 138-140, Kartrahm 140-142, Kartrahm 142-144, Kartrahm 144-146, Kartrahm 146-148, Kartrahm 148-150, Kartrahm 150-152, Kartrahm 152-154, Kartrahm 154-156, Kartrahm 156-158, Kartrahm 158-160, Kartrahm 160-162, Kartrahm 162-164, Kartrahm 164-166, Kartrahm 166-168, Kartrahm 168-170, Kartrahm 170-172, Kartrahm 172-174, Kartrahm 174-176, Kartrahm 176-178, Kartrahm 178-180, Kartrahm 180-182, Kartrahm 182-184, Kartrahm 184-186, Kartrahm 186-188, Kartrahm 188-190, Kartrahm 190-192, Kartrahm 192-194, Kartrahm 194-196, Kartrahm 196-198, Kartrahm 198-200, Kartrahm 200-202, Kartrahm 202-204, Kartrahm 204-206, Kartrahm 206-208, Kartrahm 208-210, Kartrahm 210-212, Kartrahm 212-214, Kartrahm 214-216, Kartrahm 216-218, Kartrahm 218-220, Kartrahm 220-222, Kartrahm 222-224, Kartrahm 224-226, Kartrahm 226-228, Kartrahm 228-230, Kartrahm 230-232, Kartrahm 232-234, Kartrahm 234-236, Kartrahm 236-238, Kartrahm 238-240, Kartrahm 240-242, Kartrahm 242-244, Kartrahm 244-246, Kartrahm 246-248, Kartrahm 248-250, Kartrahm 250-252, Kartrahm 252-254, Kartrahm 254-256, Kartrahm 256-258, Kartrahm 258-260, Kartrahm 260-262, Kartrahm 262-264, Kartrahm 264-266, Kartrahm 266-268, Kartrahm 268-270, Kartrahm 270-272, Kartrahm 272-274, Kartrahm 274-276, Kartrahm 276-278, Kartrahm 278-280, Kartrahm 280-282, Kartrahm 282-284, Kartrahm 284-286, Kartrahm 286-288, Kartrahm 288-290, Kartrahm 290-292, Kartrahm 292-294, Kartrahm 294-296, Kartrahm 296-298, Kartrahm 298-300, Kartrahm 300-302, Kartrahm 302-304, Kartrahm 304-306, Kartrahm 306-308, Kartrahm 308-310, Kartrahm 310-312, Kartrahm 312-314, Kartrahm 314-316, Kartrahm 316-318, Kartrahm 318-320, Kartrahm 320-322, Kartrahm 322-324, Kartrahm 324-326, Kartrahm 326-328, Kartrahm 328-330, Kartrahm 330-332, Kartrahm 332-334, Kartrahm 334-336, Kartrahm 336-338, Kartrahm 338-340, Kartrahm 340-342, Kartrahm 342-344, Kartrahm 344-346, Kartrahm 346-348, Kartrahm 348-350, Kartrahm 350-352, Kartrahm 352-354, Kartrahm 354-356, Kartrahm 356-358, Kartrahm 358-360, Kartrahm 360-362, Kartrahm 362-364, Kartrahm 364-366, Kartrahm 366-368, Kartrahm 368-370, Kartrahm 370-372, Kartrahm 372-374, Kartrahm 374-376, Kartrahm 376-378, Kartrahm 378-380, Kartrahm 380-382, Kartrahm 382-384, Kartrahm 384-386, Kartrahm 386-388, Kartrahm 388-390, Kartrahm 390-392, Kartrahm 392-394, Kartrahm 394-396, Kartrahm 396-398, Kartrahm 398-400, Kartrahm 400-402, Kartrahm 402-404, Kartrahm 404-406, Kartrahm 406-408, Kartrahm 408-410, Kartrahm 410-412, Kartrahm 412-414, Kartrahm 414-416, Kartrahm 416-418, Kartrahm 418-420, Kartrahm 420-422, Kartrahm 422-424, Kartrahm 424-426, Kartrahm 426-428, Kartrahm 428-430, Kartrahm 430-432, Kartrahm 432-434, Kartrahm 434-436, Kartrahm 436-438, Kartrahm 438-440, Kartrahm 440-442, Kartrahm 442-444, Kartrahm 444-446, Kartrahm 446-448, Kartrahm 448-450, Kartrahm 450-452, Kartrahm 452-454, Kartrahm 454-456, Kartrahm 456-458, Kartrahm 458-460, Kartrahm 460-462, Kartrahm 462-464, Kartrahm 464-466, Kartrahm 466-468, Kartrahm 468-470, Kartrahm 470-472, Kartrahm 472-474, Kartrahm 474-476, Kartrahm 476-478, Kartrahm 478-480, Kartrahm 480-482, Kartrahm 482-484, Kartrahm 484-486, Kartrahm 486-488, Kartrahm 488-490, Kartrahm 490-492, Kartrahm 492-494, Kartrahm 494-496, Kartrahm 496-498, Kartrahm 498-500, Kartrahm 500-502, Kartrahm 502-504, Kartrahm 504-506, Kartrahm 506-508, Kartrahm 508-510, Kartrahm 510-512, Kartrahm 512-514, Kartrahm 514-516, Kartrahm 516-518, Kartrahm 518-520, Kartrahm 520-522, Kartrahm 522-524, Kartrahm 524-526, Kartrahm 526-528, Kartrahm 528-530, Kartrahm 530-532, Kartrahm 532-534, Kartrahm 534-536, Kartrahm 536-538, Kartrahm 538-540, Kartrahm 540-542, Kartrahm 542-544, Kartrahm 544-546, Kartrahm 546-548, Kartrahm 548-550, Kartrahm 550-552, Kartrahm 552-554, Kartrahm 554-556, Kartrahm 556-558, Kartrahm 558-560, Kartrahm 560-562, Kartrahm 562-564, Kartrahm 564-566, Kartrahm 566-568, Kartrahm 568-570, Kartrahm 570-572, Kartrahm 572-574, Kartrahm 574-576, Kartrahm 576-578, Kartrahm 578-580, Kartrahm 580-582, Kartrahm 582-584, Kartrahm 584-586, Kartrahm 586-588, Kartrahm 588-590, Kartrahm 590-592, Kartrahm 592-594, Kartrahm 594-596, Kartrahm 596-598, Kartrahm 598-600, Kartrahm 600-602, Kartrahm 602-604, Kartrahm 604-606, Kartrahm 606-608, Kartrahm 608-610, Kartrahm 610-612, Kartrahm 612-614, Kartrahm 614-616, Kartrahm 616-618, Kartrahm 618-620, Kartrahm 620-622, Kartrahm 622-624, Kartrahm 624-626, Kartrahm 626-628, Kartrahm 628-630, Kartrahm 630-632, Kartrahm 632-634, Kartrahm 634-636, Kartrahm 636-638, Kartrahm 638-640, Kartrahm 640-642, Kartrahm 642-644, Kartrahm 644-646, Kartrahm 646-648, Kartrahm 648-650, Kartrahm 650-652, Kartrahm 652-654, Kartrahm 654-656, Kartrahm 656-658, Kartrahm 658-660, Kartrahm 660-662, Kartrahm 662-664, Kartrahm 664-666, Kartrahm 666-668, Kartrahm 668-670, Kartrahm 670-672, Kartrahm 672-674, Kartrahm 674-676, Kartrahm 676-678, Kartrahm 678-680, Kartrahm 680-682, Kartrahm 682-684, Kartrahm 684-686, Kartrahm 686-688, Kartrahm 688-690, Kartrahm 690-692, Kartrahm 692-694, Kartrahm 694-696, Kartrahm 696-698, Kartrahm 698-700, Kartrahm 700-702, Kartrahm 702-704, Kartrahm 704-706, Kartrahm 706-708, Kartrahm 708-710, Kartrahm 710-712, Kartrahm 712-714, Kartrahm 714-716, Kartrahm 716-718, Kartrahm 718-720, Kartrahm 720-722, Kartrahm 722-724, Kartrahm 724-726, Kartrahm 726-728, Kartrahm 728-730, Kartrahm 730-732, Kartrahm 732-734, Kartrahm 734-736, Kartrahm 736-738, Kartrahm 738-740, Kartrahm 740-742, Kartrahm 742-744, Kartrahm 744-746, Kartrahm 746-748, Kartrahm 748-750, Kartrahm 750-752, Kartrahm 752-754, Kartrahm 754-756, Kartrahm 756-758, Kartrahm 758-760, Kartrahm 760-762, Kartrahm 762-764, Kartrahm 764-766, Kartrahm 766-768, Kartrahm 768-770, Kartrahm 770-772, Kartrahm 772-774, Kartrahm 774-776, Kartrahm 776-778, Kartrahm 778-780, Kartrahm 780-782, Kartrahm 782-784, Kartrahm 784-786, Kartrahm 786-788, Kartrahm 788-790, Kartrahm 790-792, Kartrahm 792-794, Kartrahm 794-796, Kartrahm 796-798, Kartrahm 798-800, Kartrahm 800-802, Kartrahm 802-804, Kartrahm 804-806, Kartrahm 806-808, Kartrahm 808-810, Kartrahm 810-812, Kartrahm 812-814, Kartrahm 814-816, Kartrahm 816-818, Kartrahm 818-820, Kartrahm 820-822, Kartrahm 822-824, Kartrahm 824-826, Kartrahm 826-828, Kartrahm 828-830, Kartrahm 830-832, Kartrahm 832-834, Kartrahm 834-836, Kartrahm 836-838, Kartrahm 838-840, Kartrahm 840-842, Kartrahm 842-844, Kartrahm 844-846, Kartrahm 846-848, Kartrahm 848-850, Kartrahm 850-852, Kartrahm 852-854, Kartrahm 854-856, Kartrahm 856-858, Kartrahm 858-860, Kartrahm 860-862, Kartrahm 862-864, Kartrahm 864-866, Kartrahm 866-868, Kartrahm 868-870, Kartrahm 870-872, Kartrahm 872-874, Kartrahm 874-876, Kartrahm 876-878, Kartrahm 878-880, Kartrahm 880-882, Kartrahm 882-884, Kartrahm 884-886, Kartrahm 886-888, Kartrahm 888-890, Kartrahm 890-892, Kartrahm 892-894, Kartrahm 894-896, Kartrahm 896-898, Kartrahm 898-900, Kartrahm 900-902, Kartrahm 902-904, Kartrahm 904-906, Kartrahm 906-908, Kartrahm 908-910, Kartrahm 910-912, Kartrahm 912-914, Kartrahm 914-916, Kartrahm 916-918, Kartrahm 918-920, Kartrahm 920-922, Kartrahm 922-924, Kartrahm 924-926, Kartrahm 926-928, Kartrahm 928-930, Kartrahm 930-932, Kartrahm 932-934, Kartrahm 934-936, Kartrahm 936-938, Kartrahm 938-940, Kartrahm 940-942, Kartrahm 942-944, Kartrahm 944-946, Kartrahm 946-948, Kartrahm 948-950, Kartrahm 950-952, Kartrahm 952-954, Kartrahm 954-956, Kartrahm 956-958, Kartrahm 958-960, Kartrahm 960-962, Kartrahm 962-964, Kartrahm 964-966, Kartrahm 966-968, Kartrahm 968-970, Kartrahm 970-972, Kartrahm 972-974, Kartrahm 974-976, Kartrahm 976-978, Kartrahm 978-980, Kartrahm 980-982, Kartrahm 982-984, Kartrahm 984-986, Kartrahm 986-988, Kartrahm 988-990, Kartrahm 990-992, Kartrahm 992-994, Kartrahm 994-996, Kartrahm 996-998, Kartrahm 998-1000, Kartrahm 1000-1002, Kartrahm 1002-1004, Kartrahm 1004-1006, Kartrahm 1006-1008, Kartrahm 1008-1010, Kartrahm 1010-1012, Kartrahm 1012-1014, Kartrahm 1014-1016, Kartrahm 1016-1018, Kartrahm 1018-1020, Kartrahm 1020-1022, Kartrahm 1022-1024, Kartrahm 1024-1026, Kartrahm 1026-1028, Kartrahm 1028-1030, Kartrahm 1030-1032, Kartrahm 1032-1034, Kartrahm 1034-1036, Kartrahm 1036-1038, Kartrahm 1038-1040, Kartrahm 1040-1042, Kartrahm 1042-1044, Kartrahm 1044-1046, Kartrahm 1046-1048, Kartrahm 1048-1050, Kartrahm 1050-1052, Kartrahm 1052-1054, Kartrahm 1054-1056, Kartrahm 1056-1058, Kartrahm 1058-1060, Kartrahm 1060-1062, Kartrahm 1062-1064, Kartrahm 1064-1066, Kartrahm 1066-1068, Kartrahm 1068-1070, Kartrahm 1070-1072, Kartrahm 1072-1074, Kartrahm 1074-1076, Kartrahm 1076-1078, Kartrahm 1078-1080, Kartrahm 1080-1082, Kartrahm 1082-1084, Kartrahm 1084-1086, Kartrahm 1086-1088, Kartrahm 1088-1090, Kartrahm 1090-1092, Kartrahm 1092-1094, Kartrahm 1094-1096, Kartrahm 1096-1098, Kartrahm 1098-1100, Kartrahm 1100-1102, Kartrahm 1102-1104, Kartrahm 1104-1106, Kartrahm 1106-1108, Kartrahm 1108-1110, Kartrahm 1110-1112, Kartrahm 1112-1114, Kartrahm 1114-1116, Kartrahm 1116-1118, Kartrahm 1118-1120, Kartrahm 1120-1122, Kartrahm 1122-1124, Kartrahm 1124-1126, Kartrahm 1126-1128, Kartrahm 1128-1130, Kartrahm 1130-1132, Kartrahm 1132-1134, Kartrahm 1134-1136, Kartrahm 1136-1138, Kartrahm 1138-1140, Kartrahm 1140-1142, Kartrahm 1142-1144, Kartrahm 1144-1146, Kartrahm 1146-1148, Kartrahm 1148-1150, Kartrahm 1150-1152, Kartrahm 1152-1154, Kartrahm 1154-1156, Kartrahm 1156-1158, Kartrahm 1158-1160, Kartrahm 1160-1162, Kartrahm 1162-1164, Kartrahm 1164-1166, Kartrahm 1166-1168, Kartrahm 1168-1170, Kartrahm 1170-1172, Kartrahm 1172-1174, Kartrahm 1174-1176, Kartrahm 1176-1178, Kartrahm 1178-1180, Kartrahm 1180-1182, Kartrahm 1182-1184, Kartrahm 1184-1186, Kartrahm 1186-1188, Kartrahm 1188-1190, Kartrahm 1190-1192, Kartrahm 1192-1194, Kartrahm 1194-1196, Kartrahm 1196-1198, Kartrahm 1198-1200, Kartrahm 1200-1202, Kartrahm 1202-1204, Kartrahm 1204-1206, Kartrahm 1206-1208, Kartrahm 1208-1210, Kartrahm 1210-1212, Kartrahm 1212-1214, Kartrahm 1214-1216, Kartrahm 1216-1218, Kartrahm 1218-1220, Kartrahm 1220-1222, Kartrahm 1222-1224, Kartrahm 1224-1226, Kartrahm 1226-1228, Kartrahm 1228-1230, Kartrahm 1230-1232, Kartrahm 1232-1234, Kartrahm 1234-1236, Kartrahm 1236-1238, Kartrahm 1238-1240, Kartrahm 1240-1242, Kartrahm 1242-1244, Kartrahm 1244-1246, Kartrahm 1246-1248, Kartrahm 1248-1250, Kartrahm 1250-1252, Kartrahm 1252-1254, Kartrahm 1254-1256, Kartrahm 1256-1258, Kartrahm 1258-1260, Kartrahm 1260-1262, Kartrahm 1262-1264, Kartrahm 1264-1266, Kartrahm 1266-1268, Kartrahm 1268-1270, Kartrahm 1270-1272, Kartrahm 1272-1274, Kartrahm 1274-1276, Kartrahm 1276-1278, Kartrahm 1278-1280, Kartrahm 1280-1282, Kartrahm 1282-1284, Kartrahm 1284-1286, Kartrahm 1286-1288, Kartrahm 1288-1290, Kartrahm 1290-1292, Kartrahm 1292-1294, Kartrahm 1294-1296, Kartrahm 1296-1298, Kartrahm 1298-1300, Kartrahm 1300-1302, Kartrahm 1302-1304, Kartrahm 1304-1306, Kartrahm 1306-1308, Kartrahm 1308-1310, Kartrahm 1310-1312, Kartrahm 1312-1314, Kartrahm 1314-1316, Kartrahm 1316-1318, Kartrahm 1318-1320, Kartrahm 1320-1322, Kartrahm 1322-1324, Kartrahm 1324-1326, Kartrahm 1326-1328, Kartrahm 1328-1330, Kartrahm 1330-1332, Kartrahm 1332-1334, Kartrahm 1334-1336, Kartrahm 1336-1338, Kartrahm 1338-1340, Kartrahm 1340-1342, Kartrahm 1342-1344, Kartrahm 1344-1346, Kartrahm 1346-1348, Kartrahm 1348-1350, Kartrahm 1350-1352, Kartrahm 1352-1354, Kartrahm 1354-1356, Kartrahm 1356-1358, Kartrahm 1358-1360, Kartrahm 1360-1362, Kartrahm 1362-1364, Kartrahm 1364-1366, Kartrahm 1366-1368, Kartrahm 1368-1370, Kartrahm 1370-1372, Kartrahm 1372-1374, Kartrahm 1374-1376, Kartrahm 1376-1378, Kartrahm 1378-1380, Kartrahm 1380-1382, Kartrahm 1382-1384, Kartrahm 1384-1386, Kartrahm 1386-1388, Kartrahm 1388-1390, Kartrahm 1390-1392, Kartrahm 1392-1394, Kartrahm 1394-1396, Kartrahm 1396-1398, Kartrahm 1398-1400, Kartrahm 1400-1402, Kartrahm 1402-1404, Kartrahm 1404-1406, Kartrahm 1406-1408, Kartrahm 1408-1410, Kartrahm 1410-1412, Kartrahm 1412-1414, Kartrahm 1414-1416, Kartrahm 1416-1418, Kartrahm 1418-1420, Kartrahm 1420-1422, Kartrahm 1422-1424, Kartrahm 1424-1426, Kartrahm 1426-1428, Kartrahm 1428-1430, Kartrahm 1430-1432, Kartrahm 1432-1434, Kartrahm 1434-1436, Kartrahm 1436-1438, Kartrahm 1438-1440, Kartrahm 1440-1442, Kartrahm 1442-1444, Kartrahm 1444-1446, Kartrahm 1446-1448, Kartrahm 1448-1450, Kartrahm 1450-1452, Kartrahm 1452-1454, Kartrahm 1454-1456, Kartrahm 1456-1458, Kartrahm 1458-1460, Kartrahm 1460-1462, Kartrahm 1462-1464, Kartrahm 1464-1466, Kartrahm 1466-1468, Kartrahm 1468-1470, Kartrahm 1470-1472, Kartrahm 1472-1474, Kartrahm 1

Einmal
werd ich Dir
gefallen...

Uebermut, frohe Laune, Wit u.
Humor nicht zusammenge-
mischt ergibt eine herrliche
Faschings-Stimmung

Von dieser tollen Stimmung hat
dieser heitere Film, der uns eine
Garde beliebter Künstler vorstellt.

IN DEN HAUPTROLLEN,
Paul Hörbiger, Marlene Dietrich,
Claudius, Fritz Rasp, Rudi
Godden, Carl Ballhaus u. a.

Ein Film von jungen, lebens-
frohen Menschen der Gegen-
wart, nach einem Roman von
FRED HILDENBRAND!

Sie werden sehen:
Er wird auch
Ihnen gefallen!



Heute Erstaufführung!

Jugendliche zugelassen!
Beginn 4.00, 6.10, 8.30 - So. ab 2 Uhr

PALI

Familien-Nachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Verlobte:
Kesschen Wolf, Karlsruhe,
und Hermann Behnie,
Feldweibel, Lützen

Vermählte:
Dichtenhausen/Reichen S. Eul-
gan: Josef Steuerer und
Anna geb. Hepp
Mehring: Wolfgang Lüpke,
Kreiswart der NSD, Kraft

durch Freude, in El-
maringen mit Ida Lüpke,
geb. Heumann, von Meh-
ring

Geboren:
Siedingen a. Rhein: Walter
Huber und Frau Me-
einen Sohn Jürgen Dieter

Sterbefälle in Karlsruhe

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Hans Hinkel, Postkassens a. D., 94 1/2 Jahre alt
Richard Thielbeer, Helger, 49 Jahre alt
Karl Kasper, 77 Jahre alt
Karl Steitel, Buchdrucker, 55 Jahre alt
Margaretha Hörner, geb. Kern, 52 Jahre alt
Herbert Weiger, Obergefreiter, 23 Jahre alt

Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Bühligen S. Singen: Josef Seiferte, 94 Jahre alt
Elsheim: Maria Anna Joram, geb. Kleinbusch, 27 Jahre alt
Guingen S. Forstheim: Luise Hehle, Ww., geb. Kapp, 84 Jahre alt
Nordach: Anna Schilling, geb. Kunz, 34 Jahre alt
Freiburg: Ludwig Ganderberger - Elisabeth Schuster, geb. Stamm
- Johann Wisp, 60 Jahre alt
Gaggenau: Karl Schröder, 58 Jahre alt
Geisberg: Ludwig Antritter, Graphologe, 38 Jahre alt - Nikolaus
Dahlberg
Gugswiler S. Lahr: Michael Hud, 57 1/2 Jahre alt
Jöhlingen: Josefina Jäger, geb. Deurer, 67 Jahre alt
Kander.: Anna Kieffer, geb. Sittler, 77 1/2 Jahre alt
Königsheim (Obenwald): Johann Weirich, 36 Jahre alt
Mannheim: Fritz Wegel, 49 Jahre alt
Nussbach (Mendel): Theresia Weber, 83 Jahre alt
Oberbalbach S. Donaueschingen: Anna Krüdel, geb. Landwehr, 72 J.
Oberkirch: Georg Huber II, Werkmeister a. D., 66 Jahre alt
Forstheim-Dillheim: Elise Weidemann, 44 Jahre alt
Koblenz: Maria Köppen, geb. Fied, 43 Jahre alt
Einsiedelheim (Obenwald): Rene Krieger, geb. Walter, 72 Jahre alt
Staffort: Georg Wassermann, Schuhmachermeister, 72 Jahre alt
Untersulzbach: August Stelzer, 55 Jahre alt
Weier: Hermann Groß, 53 Jahre alt
Wohlfen S. Waldshut: Maria Köpfer, 56 1/2 Jahre alt

Eine Tragödie um Wolgaschleppern
und Rubelmillionären, umrankt von
dem berühmten Wolgalied!

Wolgaschiffer
(In deutscher Sprache)

Ein Film aus dem Rußland der
Vorkriegszeit

Im Vorprogramm:
Der sensationelle Boxkampf um die deutsche
Halbbergschwergewicht-Meisterschaft zwisch.
Heuser u. Witt

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr, So. ab 4.00 Uhr
GLORIA



Abenteuer in Warschau

Eine musikalische Komödie
mit Georg Alexander,
Hedda Björnsen, geb. Borders
(Karlsruhe) u. v. a.

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
So. ab 2.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Bau-Austrocknung

von Um- und Neubauten innerhalb 4-5 Tagen
Schawinsky Karlsruhe, Akademiestr. 27
Telefon 3937

Mit der Jugend in den Fasching!

Heute Samstag,
morgen Sonntag
und Montag, jeweils
nachmittags 2 Uhr

Jugend-Vorstellungen
mit den drei Film-Lustspielen



Pat und Patachon
als Mädchenräuber

Der kleine Neger Sambo
Ali Baba und die Seeräuber

sowie: Neueste Fox-Wochenschau

Ein Pat und Patachon-Programm
für alt u. jung, das zwei Stunden
Lustsalven verspricht:

Karten im Vorverkauf! Normale
Preise! Jugendliche ab RM. 1.45

GLORIA

Für Konfirmation
Für Kommunion

alle **Stoffe**

für Knaben u. Mädchen



† Trauerkarten und -Briefe
liefert rasch und preiswert in bester Ausführung
die Druckerei der
Badischen Presse

Am 20. Februar wurde nach kurzem, schwe-
rem Krankenlager mein Mann und mein
Vater

Dr. h. c. Wilhelm Engler

im Alter von 65 Jahren aus einem arbeits-
reichen Leben durch den Tod abberufen.
Wir haben unseren lieben Entschlafenen
am 24. Februar in Karlsruhe zur letzten
Ruhe gebracht.

Für alle Beweise des Gedenkens und der
Anteilnahme, die wir erfahren durften,
danken wir von Herzen.

Lorsbach/Taunus
Eppsteinerstraße 40

Für die Hinterbliebenen:
**Frau Elise Engler, geb. Abegg
Rudolf Engler**

Zu verkaufen

Herren- u. Damen-
rad, geb., bill. zu
verf. Dastanden,
Schattenstr. 11.

Guterhaltener
Kinderwagen und
Sportwagen billig
abzugeben. Adr. an
estr. i. d. Bad. Presse

Zu verkaufen: abwei-
chen sehr gut er-
halt. Kupfer-Wa-
schmaschinen, 1 Wäl-
schmaschinen, 130x
0,90, mit Abdeck-
platte, 1 Tafel mit
33 Fächern, Größe
1,85x0,83. Zu er-
fragen: H. Sauer,
Gerrenstr. 54, II.

Schreibmaschine
„Adler“, für 30.4
zu verkaufen.
Kaiserstr. 245, I.

Wie sichere ich
meine wichtigen
Schriftstücke geg.
Diebstahl und
Verfall? - Vor-
schläge kostenfrei!

Geschwister
Obersch

Küchenbedarf
Einrichtungen für
Büro u. Haushalt
Erbsprinzstr. 31
Eing. Ludwigsplatz

Birka 20 Sektur

Kartoffeln

hat abzugeben:
Wilhelm Gurt,
Gohenerstraße 60,
Hauptstraße 60.

Kirschbaum-Stamm
ca. 3 m lang, 45
cm Durchm., und
1 Leiter mit 37
Sprossen, zu verk.
Waldweg,
Rangeltstraße 48.

Wer Schuhe in ver-
änderl. u. - 90 an
Damenf. u. 1.20 an
Herrenf. u. 1.70 an
Kleinkind. 18. St.

Immobilien

Einfamilienhaus

5 Zimmer, Bad u.
allem Zubehör, m.
Garten, demnächst
fertig, zu verk.
Kirschbaumstraße
können noch be-
drängter werden.
Anzahlung 8800.-
Markt. Kieffer,
Bismarckstr. 10,
Schillerstr. 10.

Pachtgarten

Rübe Mühlburg,
gekauft. Angebote
unter Nr. 3608 an
die Badische Presse

Stellen-
gesuche

Redigiertes, 16jährig.
Mädchen, welches
schon in Stellung
war, sucht auf 1.
März eine Stelle
als

Hausgehilfin

Angebote u. 3602
an die Bad. Presse

Mod. Leihbücherei
Hans Schwarz

Inh. Grete Schmidt
Erbsprinzstr. 24.
Stündlich Eingang v. Neuerbeinung.
Einzel- und Abonnementspreise.

Offene Stellen

Jung. Techniker

für meinen Werkplatz mit Kunststein- u.
Zementwarenfabrikation in Dauerstel-
lung gesucht. Umg. m. Lebenslauf etc. an
H. Giffel, Baumaterialien,
Karlsruhe, Kriegsstr. 97, Tel. 6938/39

Auf 1. April werden für Militär-
kantine in Bad. (29825)

2 Mädchen

für den Verkauf, 1 für Küche u. Haus-
halt, bei guter Bezahlung gesucht.
Zuschriften von Mädchen im Alter von
18-25 Jahren mit Zeugnisabschriften
nebst Gehaltsanspruch erbeten an
X. Hammele, Militärkantine, Lahr (Baden)

Mädchen

für Haus- u. Küche, mit gutem
Empfehlungen, auf sofort gesucht.
Angebote an: Kuchmann,
Erziehungsdram. Staatstheater.

Einfach, solid, Mädchen

das Malier, Silber od. Blechbarmonika
beherzigt, findet gute, lohnende Stelle.
Kann nebenbei das Kochen erlernen.
Angebote mit Bild an (29912
Gaststätte Adler, Bad Dürkheim.

Wohnungs-
tausch

Schöne, sonnige

3 Zimmer-Wohnung

(Städt.) gegen solche im Zentrum
oder in Südwest, oder Weststadt zu
tauschen gesucht. Miete bis zu 50 RM.
Preisangebote unter Nr. 3601 an die
Badische Presse erbeten.

Verkäufe

750 ccm BMW.-Motorrad

Belagengelpann, Baujahr 35/36, 101.
Ausstattung, Schnellanschluss, Heizerfel,
sehr gut erhalten, hat preiswert zu
verkaufen (29911
Geh. Kieffer, Kottbus, Sulfenstr. 19.

Kaufgesuche

Wir kaufen Münzsilber

und sonstiges Messing, auch
kleinste Mengen zur Verarbeitung.
Besteckfabrik Karlsruhe
Borbölsstraße 66.

Für Kinder

ist Darmol wie geschaffen.
Es wirkt verlässlich u. mild,
dabei schmeckt es so gut
wie Schokolade. Auch bei
längerem Gebrauch tritt
keine Gewöhnung ein.
Darmol ist sparsam. Man
kann es bequem teilen u.
dem Alter des Kindes genau anpassen.
Verlangen Sie Darmol, das Abführmittel
der Familie. Es ist vollkommen unschädlich.

DARMOL

In Apoth. u. Drog. 24 Pfg., 84 Pfg. u. RM 1.50

1937 er Rotweine

Der Qualitäts-Jahrgang

Hersteller	Rhein-Pfalz	Inhalt
Dürkheimer	85	
Freinsheimer	1.05	
Hambacher	1.10	
Dürk. Feuerberg	1.20	
Königsbacher	1.25	

126 er
Rotwein, offen Liter 70
Rheinpfalz

Deutscher Wermutwein offen Liter 80

PIANNKUCH

KELLEREI